



Holcim (Deutschland) GmbH  
Tropowitzstraße 5  
22529 Hamburg

Telefon +49 40 3 60 02-0  
Fax +49 40 36 24 50

Markus Möller  
Head of Public Affairs  
0151 53276917  
Markus.moeller@holcim.com  
02. Dezember 2024

## Nachhaltige Anpassungen für den Bausektor

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Wenzel,

mit diesem Schreiben möchten wir Ihnen unsere Perspektiven und Vorschläge für eine nachhaltige Baupolitik im Zuge der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie aufzeigen.

Als Holcim (Deutschland) GmbH ist es uns ein besonderes Anliegen, Initiativen vorzustellen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und die Bauwirtschaft stabil für die zukünftigen Herausforderungen machen. In einer Zeit des Wandels ist es entscheidend, dass Wirtschaft und Politik eng zusammenarbeiten, um wirtschaftliche und ökologisch nachhaltige Lösungen zu etablieren. Dies betrifft unsere Verantwortung für den Klimaschutz ebenso wie das gemeinsame Ziel, Wohlstand und Lebensqualität für kommende Generationen zu sichern.

Wir bieten bereits jetzt klimaschonende Zemente an. Beispielsweise reduziert die Holcim ECOPlanet Serie mit ca. 260 bis 290 kg CO2eq/t den CO2-Fußabdruck gegenüber einem Standardzement (553 kg CO2eq/t) um über 50 Prozent. Die wichtigsten Schlüssel sind dabei die Substitution fossiler Brennstoffe sowie optimierte Rezepturen. Hier wird der Zementklinker durch Ersatzstoffe ersetzt, beispielsweise durch Hüttensand, ein Nebenprodukt der Stahlherstellung. Und die Nachfrage wächst. Den gleichen Trend sehen wir beim Beton. Hier heißt die klimafreundliche Serie Holcim ECOPact. Aber der Weg zum Wandel der gesamten Baubranche in eine nachhaltige und CO2-arme Industrie ist noch weit. **Erst wenn öffentliche Ausschreibungen auch nachhaltige Kriterien berücksichtigen, wird sich auch der Markt wandeln.**

Neben der Dekarbonisierung unserer Produkte steht die Kreislaufwirtschaft im Mittelpunkt unserer Unternehmensphilosophie. Wir wollen **mit weniger Material besser bauen. Baustoffe sollten niemals zu Abfall werden** und die zentralen Rohstoffquellen der Zukunft nicht mehr ausschließlich Sand-, Kiesgruben und Steinbrüche sein, sondern die Bestandsbauten in den Städten. Auch hier sind bereits heute Lösungen verfügbar. Holcim setzt auf die ECOCycle®-Plattform für zirkuläres Bauen. Damit werden aus wertvollen Abbruchmaterialien wieder hochwertige Baustoffe. Die Technologie kommt bereits seit längerem im Bereich

Gesteinskörnungen zum Einsatz. Und im September 2024 hat Holcim auch die Anwendungszulassung für den ersten Zement mit einem Anteil an hochwertigem rezykliertem Bau- und Abbruchmaterial vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) erhalten. Der Recyclinganteil im Zement beträgt bis zu 20 Prozent. Damit reizt der Zement die Möglichkeiten der neuen Norm DIN EN 197-6 aus und schont durch die Wiederverwertung natürliche Ressourcen wie Kalkstein oder Kreide. In ihrer Performance unterscheiden sich mit rezyklierten Zement hergestellte Betone nicht von herkömmlichen Betonen. Und nach unserer Ansicht kann der Recyclinganteil noch höher sein, bei gleichbleibender Performance!

## **Lösungen liefern**

Diese Lösungen sind bereits heute Realität. Doch ein Markt für rezyklierte und klimafreundliche Baustoffe muss sich erst noch entwickeln. Als elementaren Hebel sehen wir hier in öffentlichen Ausschreibungen eine bestimmte Quote von grünen und nachhaltigen Baustoffen zu verwenden. Nur so werden grüne Produkte und Gebäude noch stärker nachgefragt und der Markt dafür kann wachsen.

## **Nachhaltiges Bauen**

Um ein gerechtes und lebenswertes Wohnumfeld zu schaffen, bedarf es einer Materialoffenheit, die Innovationen ermöglicht und soziale Chancen fördert. Holcim unterstützt daher aktiv Umweltproduktdeklarationen (EPDs), die transparenten Informationen über die Umweltauswirkungen von Baustoffen bereitstellen und so zu einer bewussten Materialwahl beitragen. Der Einsatz von CO<sub>2</sub>-reduziertem Beton und recycelten Materialien hat das Potenzial, die Umweltbelastungen im Bauwesen erheblich zu senken. Durch gezielte, nachhaltige Ausschreibungen kann die öffentliche Hand einen bedeutenden Beitrag leisten und Transparenz sowie Fairness bei der Materialwahl fördern. Auch die öffentliche Bauprodukte-Umweltdatenbank ÖKOBAUDAT könnte zur Basis für nachhaltige Gebäudebewertungen im Rahmen der QNG-Förderung werden, was positive Effekte auf Klima und Lebensqualität schafft.

## **Genehmigungen, Normen und Zulassungen**

Eine leistungsfähige Gesellschaft ist auf gerechte und effiziente Verfahren angewiesen. Schnellere Genehmigungen bei der Erschließung neuer Abbauflächen und für den Bau von Recycling-Hubs für das Upcycling tragen zur Resilienz der heimischen Bauwirtschaft bei und reduzieren Abhängigkeiten. **Die Rohstoffgewinnung in Deutschland ist nachhaltig und schützt vor Abhängigkeiten von Dritten.** Die Einführung spezifischer Vergabekriterien für CO<sub>2</sub>- und ressourcenoptimierte Baustoffe sowie die Modernisierung veralteter Normen und Richtlinien könnten die Einführung neuer und nachhaltiger Materialien erheblich fördern.

## **Abfallmanagement**

Eine verantwortungsvolle Gesellschaft muss sich den Herausforderungen der Abfallwirtschaft stellen. Die Mitverbrennung von Ersatzbrennstoffen in Zementwerken ist ein integraler Bestandteil unserer Lösungen für Abfälle, die derzeit nicht hochwertig recycelt werden können. Durch die Verwertung dieser Stoffe werden fossile Brennstoffe und Primärrohstoffe ersetzt, und die Kreislaufwirtschaft wird unterstützt. **In Deutschland gelten europaweit die strengsten Grenzwerte für Emissionen, die wir in unseren Werken selbstverständlich einhalten.** Eine klare Regelung zur Wiederverwendung von unbelasteten Sand- und Kiesböden aus Baugruben, auch über die Aufbereitung in bestehenden Anlagen von Gewinnungsstätten, kann eine wichtige Rolle spielen, indem sie den Flächenverbrauch senkt und Ressourcen effizient nutzt.

Zudem sollten Marktanreize für grüne Produkte geschaffen werden, zum Beispiel durch Besteuerung fossiler Produkte oder die verpflichtende Berücksichtigung nachhaltiger Baustoffe in Ausschreibungen. Auch die Überarbeitung und mögliche Erhöhung von Beimischungsquoten in Zementen und Betonen könnte einen wichtigen Beitrag leisten.

Wir sind bereit, den notwendigen Transformationsprozess aktiv mitzugestalten und unser Wissen und unsere Ressourcen für nachhaltiges und kreiswirtschaftliches Bauen einzubringen. Für einen persönlichen Austausch stehen wir jederzeit bereit.

Für einen tiefergehenden Austausch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

*M. Möller*

Markus Möller  
Head of Public Affairs

**Holcim (Deutschland) GmbH**

Markus Möller  
Head of Public Affairs  
0151 53276917  
Markus.moeller@holcim.com  
02. Dezember 2024

## Nachhaltige Anpassungen für den Bausektor

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Philippi,

mit diesem Schreiben möchten wir Ihnen unsere Perspektiven und Vorschläge für eine nachhaltige Baupolitik im Zuge der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie aufzeigen.

Als Holcim (Deutschland) GmbH ist es uns ein besonderes Anliegen, Initiativen vorzustellen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und die Bauwirtschaft stabil für die zukünftigen Herausforderungen machen. In einer Zeit des Wandels ist es entscheidend, dass Wirtschaft und Politik eng zusammenarbeiten, um wirtschaftliche und ökologisch nachhaltige Lösungen zu etablieren. Dies betrifft unsere Verantwortung für den Klimaschutz ebenso wie das gemeinsame Ziel, Wohlstand und Lebensqualität für kommende Generationen zu sichern.

Wir bieten bereits jetzt klimaschonende Zemente an. Beispielsweise reduziert die Holcim ECOPlanet Serie mit ca. 260 bis 290 kg CO2eq/t den CO2-Fußabdruck gegenüber einem Standardzement (553 kg CO2eq/t) um über 50 Prozent. Die wichtigsten Schlüssel sind dabei die Substitution fossiler Brennstoffe sowie optimierte Rezepturen. Hier wird der Zementklinker durch Ersatzstoffe ersetzt, beispielsweise durch Hüttensand, ein Nebenprodukt der Stahlherstellung. Und die Nachfrage wächst. Den gleichen Trend sehen wir beim Beton. Hier heißt die klimafreundliche Serie Holcim ECOPact. Aber der Weg zum Wandel der gesamten Baubranche in eine nachhaltige und CO2-arme Industrie ist noch weit. **Erst wenn öffentliche Ausschreibungen auch nachhaltige Kriterien berücksichtigen, wird sich auch der Markt wandeln.**

Neben der Dekarbonisierung unserer Produkte steht die Kreislaufwirtschaft im Mittelpunkt unserer Unternehmensphilosophie. Wir wollen **mit weniger Material besser bauen. Baustoffe sollten niemals zu Abfall werden** und die zentralen Rohstoffquellen der Zukunft nicht mehr ausschließlich Sand-, Kiesgruben und Steinbrüche sein, sondern die Bestandsbauten in den Städten. Auch hier sind bereits heute Lösungen verfügbar. Holcim setzt auf die ECOCycle®-Plattform für zirkuläres Bauen. Damit werden aus wertvollen Abbruchmaterialien wieder hochwertige Baustoffe. Die Technologie kommt bereits seit längerem im Bereich

Gesteinskörnungen zum Einsatz. Und im September 2024 hat Holcim auch die Anwendungszulassung für den ersten Zement mit einem Anteil an hochwertigem rezykliertem Bau- und Abbruchmaterial vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) erhalten. Der Recyclinganteil im Zement beträgt bis zu 20 Prozent. Damit reizt der Zement die Möglichkeiten der neuen Norm DIN EN 197-6 aus und schont durch die Wiederverwertung natürliche Ressourcen wie Kalkstein oder Kreide. In ihrer Performance unterscheiden sich mit rezyklierten Zement hergestellte Betone nicht von herkömmlichen Betonen. Und nach unserer Ansicht kann der Recyclinganteil noch höher sein, bei gleichbleibender Performance!

## **Lösungen liefern**

Diese Lösungen sind bereits heute Realität. Doch ein Markt für rezyklierte und klimafreundliche Baustoffe muss sich erst noch entwickeln. Als elementaren Hebel sehen wir hier in öffentlichen Ausschreibungen eine bestimmte Quote von grünen und nachhaltigen Baustoffen zu verwenden. Nur so werden grüne Produkte und Gebäude noch stärker nachgefragt und der Markt dafür kann wachsen.

## **Nachhaltiges Bauen**

Um ein gerechtes und lebenswertes Wohnumfeld zu schaffen, bedarf es einer Materialoffenheit, die Innovationen ermöglicht und soziale Chancen fördert. Holcim unterstützt daher aktiv Umweltproduktdeklarationen (EPDs), die transparenten Informationen über die Umweltauswirkungen von Baustoffen bereitstellen und so zu einer bewussten Materialwahl beitragen. Der Einsatz von CO<sub>2</sub>-reduziertem Beton und recycelten Materialien hat das Potenzial, die Umweltbelastungen im Bauwesen erheblich zu senken. Durch gezielte, nachhaltige Ausschreibungen kann die öffentliche Hand einen bedeutenden Beitrag leisten und Transparenz sowie Fairness bei der Materialwahl fördern. Auch die öffentliche Bauprodukte-Umweltdatenbank ÖKOBAUDAT könnte zur Basis für nachhaltige Gebäudebewertungen im Rahmen der QNG-Förderung werden, was positive Effekte auf Klima und Lebensqualität schafft.

## **Genehmigungen, Normen und Zulassungen**

Eine leistungsfähige Gesellschaft ist auf gerechte und effiziente Verfahren angewiesen. Schnellere Genehmigungen bei der Erschließung neuer Abbauflächen und für den Bau von Recycling-Hubs für das Upcycling tragen zur Resilienz der heimischen Bauwirtschaft bei und reduzieren Abhängigkeiten. **Die Rohstoffgewinnung in Deutschland ist nachhaltig und schützt vor Abhängigkeiten von Dritten.** Die Einführung spezifischer Vergabekriterien für CO<sub>2</sub>- und ressourcenoptimierte Baustoffe sowie die Modernisierung veralteter Normen und Richtlinien könnten die Einführung neuer und nachhaltiger Materialien erheblich fördern.

## **Abfallmanagement**

Eine verantwortungsvolle Gesellschaft muss sich den Herausforderungen der Abfallwirtschaft stellen. Die Mitverbrennung von Ersatzbrennstoffen in Zementwerken ist ein integraler Bestandteil unserer Lösungen für Abfälle, die derzeit nicht hochwertig recycelt werden können. Durch die Verwertung dieser Stoffe werden fossile Brennstoffe und Primärrohstoffe ersetzt, und die Kreislaufwirtschaft wird unterstützt. **In Deutschland gelten europaweit die strengsten Grenzwerte für Emissionen, die wir in unseren Werken selbstverständlich einhalten.** Eine klare Regelung zur Wiederverwendung von unbelasteten Sand- und Kiesböden aus Baugruben, auch über die Aufbereitung in bestehenden Anlagen von Gewinnungsstätten, kann eine wichtige Rolle spielen, indem sie den Flächenverbrauch senkt und Ressourcen effizient nutzt.

Zudem sollten Marktanreize für grüne Produkte geschaffen werden, zum Beispiel durch Besteuerung fossiler Produkte oder die verpflichtende Berücksichtigung nachhaltiger Baustoffe in Ausschreibungen. Auch die Überarbeitung und mögliche Erhöhung von Beimischungsquoten in Zementen und Betonen könnte einen wichtigen Beitrag leisten.

Wir sind bereit, den notwendigen Transformationsprozess aktiv mitzugestalten und unser Wissen und unsere Ressourcen für nachhaltiges und kreiswirtschaftliches Bauen einzubringen. Für einen persönlichen Austausch stehen wir jederzeit bereit.

Für einen tiefergehenden Austausch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

*M. Möller*

Markus Möller  
Head of Public Affairs

**Holcim (Deutschland) GmbH**

Markus Möller  
Head of Public Affairs  
0151 53276917  
Markus.moeller@holcim.com  
02. Dezember 2024

## Nachhaltige Anpassungen für den Bausektor

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Thoms,

mit diesem Schreiben möchten wir Ihnen unsere Perspektiven und Vorschläge für eine nachhaltige Baupolitik im Zuge der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie aufzeigen.

Als Holcim (Deutschland) GmbH ist es uns ein besonderes Anliegen, Initiativen vorzustellen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und die Bauwirtschaft stabil für die zukünftigen Herausforderungen machen. In einer Zeit des Wandels ist es entscheidend, dass Wirtschaft und Politik eng zusammenarbeiten, um wirtschaftliche und ökologisch nachhaltige Lösungen zu etablieren. Dies betrifft unsere Verantwortung für den Klimaschutz ebenso wie das gemeinsame Ziel, Wohlstand und Lebensqualität für kommende Generationen zu sichern.

Wir bieten bereits jetzt klimaschonende Zemente an. Beispielsweise reduziert die Holcim ECOPlanet Serie mit ca. 260 bis 290 kg CO2eq/t den CO2-Fußabdruck gegenüber einem Standardzement (553 kg CO2eq/t) um über 50 Prozent. Die wichtigsten Schlüssel sind dabei die Substitution fossiler Brennstoffe sowie optimierte Rezepturen. Hier wird der Zementklinker durch Ersatzstoffe ersetzt, beispielsweise durch Hüttensand, ein Nebenprodukt der Stahlherstellung. Und die Nachfrage wächst. Den gleichen Trend sehen wir beim Beton. Hier heißt die klimafreundliche Serie Holcim ECOPact. Aber der Weg zum Wandel der gesamten Baubranche in eine nachhaltige und CO2-arme Industrie ist noch weit. **Erst wenn öffentliche Ausschreibungen auch nachhaltige Kriterien berücksichtigen, wird sich auch der Markt wandeln.**

Neben der Dekarbonisierung unserer Produkte steht die Kreislaufwirtschaft im Mittelpunkt unserer Unternehmensphilosophie. Wir wollen **mit weniger Material besser bauen. Baustoffe sollten niemals zu Abfall werden** und die zentralen Rohstoffquellen der Zukunft nicht mehr ausschließlich Sand-, Kiesgruben und Steinbrüche sein, sondern die Bestandsbauten in den Städten. Auch hier sind bereits heute Lösungen verfügbar. Holcim setzt auf die ECOCycle®-Plattform für zirkuläres Bauen. Damit werden aus wertvollen Abbruchmaterialien wieder hochwertige Baustoffe. Die Technologie kommt bereits seit längerem im Bereich

Gesteinskörnungen zum Einsatz. Und im September 2024 hat Holcim auch die Anwendungszulassung für den ersten Zement mit einem Anteil an hochwertigem rezykliertem Bau- und Abbruchmaterial vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) erhalten. Der Recyclinganteil im Zement beträgt bis zu 20 Prozent. Damit reizt der Zement die Möglichkeiten der neuen Norm DIN EN 197-6 aus und schont durch die Wiederverwertung natürliche Ressourcen wie Kalkstein oder Kreide. In ihrer Performance unterscheiden sich mit rezyklierten Zement hergestellte Betone nicht von herkömmlichen Betonen. Und nach unserer Ansicht kann der Recyclinganteil noch höher sein, bei gleichbleibender Performance!

## **Lösungen liefern**

Diese Lösungen sind bereits heute Realität. Doch ein Markt für rezyklierte und klimafreundliche Baustoffe muss sich erst noch entwickeln. Als elementaren Hebel sehen wir hier in öffentlichen Ausschreibungen eine bestimmte Quote von grünen und nachhaltigen Baustoffen zu verwenden. Nur so werden grüne Produkte und Gebäude noch stärker nachgefragt und der Markt dafür kann wachsen.

## **Nachhaltiges Bauen**

Um ein gerechtes und lebenswertes Wohnumfeld zu schaffen, bedarf es einer Materialoffenheit, die Innovationen ermöglicht und soziale Chancen fördert. Holcim unterstützt daher aktiv Umweltproduktdeklarationen (EPDs), die transparenten Informationen über die Umweltauswirkungen von Baustoffen bereitstellen und so zu einer bewussten Materialwahl beitragen. Der Einsatz von CO<sub>2</sub>-reduziertem Beton und recycelten Materialien hat das Potenzial, die Umweltbelastungen im Bauwesen erheblich zu senken. Durch gezielte, nachhaltige Ausschreibungen kann die öffentliche Hand einen bedeutenden Beitrag leisten und Transparenz sowie Fairness bei der Materialwahl fördern. Auch die öffentliche Bauprodukte-Umweltdatenbank ÖKOBAUDAT könnte zur Basis für nachhaltige Gebäudebewertungen im Rahmen der QNG-Förderung werden, was positive Effekte auf Klima und Lebensqualität schafft.

## **Genehmigungen, Normen und Zulassungen**

Eine leistungsfähige Gesellschaft ist auf gerechte und effiziente Verfahren angewiesen. Schnellere Genehmigungen bei der Erschließung neuer Abbauflächen und für den Bau von Recycling-Hubs für das Upcycling tragen zur Resilienz der heimischen Bauwirtschaft bei und reduzieren Abhängigkeiten. **Die Rohstoffgewinnung in Deutschland ist nachhaltig und schützt vor Abhängigkeiten von Dritten.** Die Einführung spezifischer Vergabekriterien für CO<sub>2</sub>- und ressourcenoptimierte Baustoffe sowie die Modernisierung veralteter Normen und Richtlinien könnten die Einführung neuer und nachhaltiger Materialien erheblich fördern.

## **Abfallmanagement**

Eine verantwortungsvolle Gesellschaft muss sich den Herausforderungen der Abfallwirtschaft stellen. Die Mitverbrennung von Ersatzbrennstoffen in Zementwerken ist ein integraler Bestandteil unserer Lösungen für Abfälle, die derzeit nicht hochwertig recycelt werden können. Durch die Verwertung dieser Stoffe werden fossile Brennstoffe und Primärrohstoffe ersetzt, und die Kreislaufwirtschaft wird unterstützt. **In Deutschland gelten europaweit die strengsten Grenzwerte für Emissionen, die wir in unseren Werken selbstverständlich einhalten.** Eine klare Regelung zur Wiederverwendung von unbelasteten Sand- und Kiesböden aus Baugruben, auch über die Aufbereitung in bestehenden Anlagen von Gewinnungsstätten, kann eine wichtige Rolle spielen, indem sie den Flächenverbrauch senkt und Ressourcen effizient nutzt.

Zudem sollten Marktanreize für grüne Produkte geschaffen werden, zum Beispiel durch Besteuerung fossiler Produkte oder die verpflichtende Berücksichtigung nachhaltiger Baustoffe in Ausschreibungen. Auch die Überarbeitung und mögliche Erhöhung von Beimischungsquoten in Zementen und Betonen könnte einen wichtigen Beitrag leisten.

Wir sind bereit, den notwendigen Transformationsprozess aktiv mitzugestalten und unser Wissen und unsere Ressourcen für nachhaltiges und kreiswirtschaftliches Bauen einzubringen. Für einen persönlichen Austausch stehen wir jederzeit bereit.

Für einen tiefergehenden Austausch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

*M. Möller*

Markus Möller  
Head of Public Affairs

**Holcim (Deutschland) GmbH**



Holcim (Deutschland) GmbH  
Tropowitzstraße 5  
22529 Hamburg

Telefon +49 40 3 60 02-0  
Fax +49 40 36 24 50

Markus Möller  
Head of Public Affairs  
0151 53276917  
Markus.moeller@holcim.com  
02. Dezember 2024

## Nachhaltige Anpassungen für den Bausektor

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Schnorr,

mit diesem Schreiben möchten wir Ihnen unsere Perspektiven und Vorschläge für eine nachhaltige Baupolitik im Zuge der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie aufzeigen.

Als Holcim (Deutschland) GmbH ist es uns ein besonderes Anliegen, Initiativen vorzustellen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und die Bauwirtschaft stabil für die zukünftigen Herausforderungen machen. In einer Zeit des Wandels ist es entscheidend, dass Wirtschaft und Politik eng zusammenarbeiten, um wirtschaftliche und ökologisch nachhaltige Lösungen zu etablieren. Dies betrifft unsere Verantwortung für den Klimaschutz ebenso wie das gemeinsame Ziel, Wohlstand und Lebensqualität für kommende Generationen zu sichern.

Wir bieten bereits jetzt klimaschonende Zemente an. Beispielsweise reduziert die Holcim ECOPlanet Serie mit ca. 260 bis 290 kg CO2eq/t den CO2-Fußabdruck gegenüber einem Standardzement (553 kg CO2eq/t) um über 50 Prozent. Die wichtigsten Schlüssel sind dabei die Substitution fossiler Brennstoffe sowie optimierte Rezepturen. Hier wird der Zementklinker durch Ersatzstoffe ersetzt, beispielsweise durch Hüttensand, ein Nebenprodukt der Stahlherstellung. Und die Nachfrage wächst. Den gleichen Trend sehen wir beim Beton. Hier heißt die klimafreundliche Serie Holcim ECOPact. Aber der Weg zum Wandel der gesamten Baubranche in eine nachhaltige und CO2-arme Industrie ist noch weit. **Erst wenn öffentliche Ausschreibungen auch nachhaltige Kriterien berücksichtigen, wird sich auch der Markt wandeln.**

Neben der Dekarbonisierung unserer Produkte steht die Kreislaufwirtschaft im Mittelpunkt unserer Unternehmensphilosophie. Wir wollen **mit weniger Material besser bauen. Baustoffe sollten niemals zu Abfall werden** und die zentralen Rohstoffquellen der Zukunft nicht mehr ausschließlich Sand-, Kiesgruben und Steinbrüche sein, sondern die Bestandsbauten in den Städten. Auch hier sind bereits heute Lösungen verfügbar. Holcim setzt auf die ECOCycle®-Plattform für zirkuläres Bauen. Damit werden aus wertvollen Abbruchmaterialien wieder hochwertige Baustoffe. Die Technologie kommt bereits seit längerem im Bereich

Gesteinskörnungen zum Einsatz. Und im September 2024 hat Holcim auch die Anwendungszulassung für den ersten Zement mit einem Anteil an hochwertigem rezykliertem Bau- und Abbruchmaterial vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) erhalten. Der Recyclinganteil im Zement beträgt bis zu 20 Prozent. Damit reizt der Zement die Möglichkeiten der neuen Norm DIN EN 197-6 aus und schont durch die Wiederverwertung natürliche Ressourcen wie Kalkstein oder Kreide. In ihrer Performance unterscheiden sich mit rezyklierten Zement hergestellte Betone nicht von herkömmlichen Betonen. Und nach unserer Ansicht kann der Recyclinganteil noch höher sein, bei gleichbleibender Performance!

## **Lösungen liefern**

Diese Lösungen sind bereits heute Realität. Doch ein Markt für rezyklierte und klimafreundliche Baustoffe muss sich erst noch entwickeln. Als elementaren Hebel sehen wir hier in öffentlichen Ausschreibungen eine bestimmte Quote von grünen und nachhaltigen Baustoffen zu verwenden. Nur so werden grüne Produkte und Gebäude noch stärker nachgefragt und der Markt dafür kann wachsen.

## **Nachhaltiges Bauen**

Um ein gerechtes und lebenswertes Wohnumfeld zu schaffen, bedarf es einer Materialoffenheit, die Innovationen ermöglicht und soziale Chancen fördert. Holcim unterstützt daher aktiv Umweltproduktdeklarationen (EPDs), die transparenten Informationen über die Umweltauswirkungen von Baustoffen bereitstellen und so zu einer bewussten Materialwahl beitragen. Der Einsatz von CO<sub>2</sub>-reduziertem Beton und recycelten Materialien hat das Potenzial, die Umweltbelastungen im Bauwesen erheblich zu senken. Durch gezielte, nachhaltige Ausschreibungen kann die öffentliche Hand einen bedeutenden Beitrag leisten und Transparenz sowie Fairness bei der Materialwahl fördern. Auch die öffentliche Bauprodukte-Umweltdatenbank ÖKOBAUDAT könnte zur Basis für nachhaltige Gebäudebewertungen im Rahmen der QNG-Förderung werden, was positive Effekte auf Klima und Lebensqualität schafft.

## **Genehmigungen, Normen und Zulassungen**

Eine leistungsfähige Gesellschaft ist auf gerechte und effiziente Verfahren angewiesen. Schnellere Genehmigungen bei der Erschließung neuer Abbauflächen und für den Bau von Recycling-Hubs für das Upcycling tragen zur Resilienz der heimischen Bauwirtschaft bei und reduzieren Abhängigkeiten. **Die Rohstoffgewinnung in Deutschland ist nachhaltig und schützt vor Abhängigkeiten von Dritten.** Die Einführung spezifischer Vergabekriterien für CO<sub>2</sub>- und ressourcenoptimierte Baustoffe sowie die Modernisierung veralteter Normen und Richtlinien könnten die Einführung neuer und nachhaltiger Materialien erheblich fördern.

## **Abfallmanagement**

Eine verantwortungsvolle Gesellschaft muss sich den Herausforderungen der Abfallwirtschaft stellen. Die Mitverbrennung von Ersatzbrennstoffen in Zementwerken ist ein integraler Bestandteil unserer Lösungen für Abfälle, die derzeit nicht hochwertig recycelt werden können. Durch die Verwertung dieser Stoffe werden fossile Brennstoffe und Primärrohstoffe ersetzt, und die Kreislaufwirtschaft wird unterstützt. **In Deutschland gelten europaweit die strengsten Grenzwerte für Emissionen, die wir in unseren Werken selbstverständlich einhalten.** Eine klare Regelung zur Wiederverwendung von unbelasteten Sand- und Kiesböden aus Baugruben, auch über die Aufbereitung in bestehenden Anlagen von Gewinnungsstätten, kann eine wichtige Rolle spielen, indem sie den Flächenverbrauch senkt und Ressourcen effizient nutzt.

Zudem sollten Marktanreize für grüne Produkte geschaffen werden, zum Beispiel durch Besteuerung fossiler Produkte oder die verpflichtende Berücksichtigung nachhaltiger Baustoffe in Ausschreibungen. Auch die Überarbeitung und mögliche Erhöhung von Beimischungsquoten in Zementen und Betonen könnte einen wichtigen Beitrag leisten.

Wir sind bereit, den notwendigen Transformationsprozess aktiv mitzugestalten und unser Wissen und unsere Ressourcen für nachhaltiges und kreiswirtschaftliches Bauen einzubringen. Für einen persönlichen Austausch stehen wir jederzeit bereit.

Für einen tiefergehenden Austausch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

*M. Möller*

Markus Möller  
Head of Public Affairs

**Holcim (Deutschland) GmbH**



Holcim (Deutschland) GmbH  
Tropowitzstraße 5  
22529 Hamburg

Telefon +49 40 3 60 02-0  
Fax +49 40 36 24 50

Markus Möller  
Head of Public Affairs  
0151 53276917  
Markus.moeller@holcim.com  
02. Dezember 2024

## Nachhaltige Anpassungen für den Bausektor

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Philipp,

mit diesem Schreiben möchten wir Ihnen unsere Perspektiven und Vorschläge für eine nachhaltige Baupolitik im Zuge der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie aufzeigen.

Als Holcim (Deutschland) GmbH ist es uns ein besonderes Anliegen, Initiativen vorzustellen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und die Bauwirtschaft stabil für die zukünftigen Herausforderungen machen. In einer Zeit des Wandels ist es entscheidend, dass Wirtschaft und Politik eng zusammenarbeiten, um wirtschaftliche und ökologisch nachhaltige Lösungen zu etablieren. Dies betrifft unsere Verantwortung für den Klimaschutz ebenso wie das gemeinsame Ziel, Wohlstand und Lebensqualität für kommende Generationen zu sichern.

Wir bieten bereits jetzt klimaschonende Zemente an. Beispielsweise reduziert die Holcim ECOPlanet Serie mit ca. 260 bis 290 kg CO2eq/t den CO2-Fußabdruck gegenüber einem Standardzement (553 kg CO2eq/t) um über 50 Prozent. Die wichtigsten Schlüssel sind dabei die Substitution fossiler Brennstoffe sowie optimierte Rezepturen. Hier wird der Zementklinker durch Ersatzstoffe ersetzt, beispielsweise durch Hüttensand, ein Nebenprodukt der Stahlherstellung. Und die Nachfrage wächst. Den gleichen Trend sehen wir beim Beton. Hier heißt die klimafreundliche Serie Holcim ECOPact. Aber der Weg zum Wandel der gesamten Baubranche in eine nachhaltige und CO2-arme Industrie ist noch weit. **Erst wenn öffentliche Ausschreibungen auch nachhaltige Kriterien berücksichtigen, wird sich auch der Markt wandeln.**

Neben der Dekarbonisierung unserer Produkte steht die Kreislaufwirtschaft im Mittelpunkt unserer Unternehmensphilosophie. Wir wollen **mit weniger Material besser bauen. Baustoffe sollten niemals zu Abfall werden** und die zentralen Rohstoffquellen der Zukunft nicht mehr ausschließlich Sand-, Kiesgruben und Steinbrüche sein, sondern die Bestandsbauten in den Städten. Auch hier sind bereits heute Lösungen verfügbar. Holcim setzt auf die ECOCycle®-Plattform für zirkuläres Bauen. Damit werden aus wertvollen Abbruchmaterialien wieder hochwertige Baustoffe. Die Technologie kommt bereits seit längerem im Bereich

Gesteinskörnungen zum Einsatz. Und im September 2024 hat Holcim auch die Anwendungszulassung für den ersten Zement mit einem Anteil an hochwertigem rezykliertem Bau- und Abbruchmaterial vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) erhalten. Der Recyclinganteil im Zement beträgt bis zu 20 Prozent. Damit reizt der Zement die Möglichkeiten der neuen Norm DIN EN 197-6 aus und schont durch die Wiederverwertung natürliche Ressourcen wie Kalkstein oder Kreide. In ihrer Performance unterscheiden sich mit rezyklierten Zement hergestellte Betone nicht von herkömmlichen Betonen. Und nach unserer Ansicht kann der Recyclinganteil noch höher sein, bei gleichbleibender Performance!

## **Lösungen liefern**

Diese Lösungen sind bereits heute Realität. Doch ein Markt für rezyklierte und klimafreundliche Baustoffe muss sich erst noch entwickeln. Als elementaren Hebel sehen wir hier in öffentlichen Ausschreibungen eine bestimmte Quote von grünen und nachhaltigen Baustoffen zu verwenden. Nur so werden grüne Produkte und Gebäude noch stärker nachgefragt und der Markt dafür kann wachsen.

## **Nachhaltiges Bauen**

Um ein gerechtes und lebenswertes Wohnumfeld zu schaffen, bedarf es einer Materialoffenheit, die Innovationen ermöglicht und soziale Chancen fördert. Holcim unterstützt daher aktiv Umweltproduktdeklarationen (EPDs), die transparenten Informationen über die Umweltauswirkungen von Baustoffen bereitstellen und so zu einer bewussten Materialwahl beitragen. Der Einsatz von CO<sub>2</sub>-reduziertem Beton und recycelten Materialien hat das Potenzial, die Umweltbelastungen im Bauwesen erheblich zu senken. Durch gezielte, nachhaltige Ausschreibungen kann die öffentliche Hand einen bedeutenden Beitrag leisten und Transparenz sowie Fairness bei der Materialwahl fördern. Auch die öffentliche Bauprodukte-Umweltdatenbank ÖKOBAUDAT könnte zur Basis für nachhaltige Gebäudebewertungen im Rahmen der QNG-Förderung werden, was positive Effekte auf Klima und Lebensqualität schafft.

## **Genehmigungen, Normen und Zulassungen**

Eine leistungsfähige Gesellschaft ist auf gerechte und effiziente Verfahren angewiesen. Schnellere Genehmigungen bei der Erschließung neuer Abbauflächen und für den Bau von Recycling-Hubs für das Upcycling tragen zur Resilienz der heimischen Bauwirtschaft bei und reduzieren Abhängigkeiten. **Die Rohstoffgewinnung in Deutschland ist nachhaltig und schützt vor Abhängigkeiten von Dritten.** Die Einführung spezifischer Vergabekriterien für CO<sub>2</sub>- und ressourcenoptimierte Baustoffe sowie die Modernisierung veralteter Normen und Richtlinien könnten die Einführung neuer und nachhaltiger Materialien erheblich fördern.

## **Abfallmanagement**

Eine verantwortungsvolle Gesellschaft muss sich den Herausforderungen der Abfallwirtschaft stellen. Die Mitverbrennung von Ersatzbrennstoffen in Zementwerken ist ein integraler Bestandteil unserer Lösungen für Abfälle, die derzeit nicht hochwertig recycelt werden können. Durch die Verwertung dieser Stoffe werden fossile Brennstoffe und Primärrohstoffe ersetzt, und die Kreislaufwirtschaft wird unterstützt. **In Deutschland gelten europaweit die strengsten Grenzwerte für Emissionen, die wir in unseren Werken selbstverständlich einhalten.** Eine klare Regelung zur Wiederverwendung von unbelasteten Sand- und Kiesböden aus Baugruben, auch über die Aufbereitung in bestehenden Anlagen von Gewinnungsstätten, kann eine wichtige Rolle spielen, indem sie den Flächenverbrauch senkt und Ressourcen effizient nutzt.

Zudem sollten Marktanreize für grüne Produkte geschaffen werden, zum Beispiel durch Besteuerung fossiler Produkte oder die verpflichtende Berücksichtigung nachhaltiger Baustoffe in Ausschreibungen. Auch die Überarbeitung und mögliche Erhöhung von Beimischungsquoten in Zementen und Betonen könnte einen wichtigen Beitrag leisten.

Wir sind bereit, den notwendigen Transformationsprozess aktiv mitzugestalten und unser Wissen und unsere Ressourcen für nachhaltiges und kreiswirtschaftliches Bauen einzubringen. Für einen persönlichen Austausch stehen wir jederzeit bereit.

Für einen tiefergehenden Austausch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

*M. Möller*

Markus Möller  
Head of Public Affairs

**Holcim (Deutschland) GmbH**



Holcim (Deutschland) GmbH  
Tropowitzstraße 5  
22529 Hamburg

Telefon +49 40 3 60 02-0  
Fax +49 40 36 24 50

Markus Möller  
Head of Public Affairs  
0151 53276917  
Markus.moeller@holcim.com  
02. Dezember 2024

## Nachhaltige Anpassungen für den Bausektor

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Nimmermann,

mit diesem Schreiben möchten wir Ihnen unsere Perspektiven und Vorschläge für eine nachhaltige Baupolitik im Zuge der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie aufzeigen.

Als Holcim (Deutschland) GmbH ist es uns ein besonderes Anliegen, Initiativen vorzustellen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und die Bauwirtschaft stabil für die zukünftigen Herausforderungen machen. In einer Zeit des Wandels ist es entscheidend, dass Wirtschaft und Politik eng zusammenarbeiten, um wirtschaftliche und ökologisch nachhaltige Lösungen zu etablieren. Dies betrifft unsere Verantwortung für den Klimaschutz ebenso wie das gemeinsame Ziel, Wohlstand und Lebensqualität für kommende Generationen zu sichern.

Wir bieten bereits jetzt klimaschonende Zemente an. Beispielsweise reduziert die Holcim ECOPlanet Serie mit ca. 260 bis 290 kg CO2eq/t den CO2-Fußabdruck gegenüber einem Standardzement (553 kg CO2eq/t) um über 50 Prozent. Die wichtigsten Schlüssel sind dabei die Substitution fossiler Brennstoffe sowie optimierte Rezepturen. Hier wird der Zementklinker durch Ersatzstoffe ersetzt, beispielsweise durch Hüttensand, ein Nebenprodukt der Stahlherstellung. Und die Nachfrage wächst. Den gleichen Trend sehen wir beim Beton. Hier heißt die klimafreundliche Serie Holcim ECOPact. Aber der Weg zum Wandel der gesamten Baubranche in eine nachhaltige und CO2-arme Industrie ist noch weit. **Erst wenn öffentliche Ausschreibungen auch nachhaltige Kriterien berücksichtigen, wird sich auch der Markt wandeln.**

Neben der Dekarbonisierung unserer Produkte steht die Kreislaufwirtschaft im Mittelpunkt unserer Unternehmensphilosophie. Wir wollen **mit weniger Material besser bauen. Baustoffe sollten niemals zu Abfall werden** und die zentralen Rohstoffquellen der Zukunft nicht mehr ausschließlich Sand-, Kiesgruben und Steinbrüche sein, sondern die Bestandsbauten in den Städten. Auch hier sind bereits heute Lösungen verfügbar. Holcim setzt auf die ECOCycle®-Plattform für zirkuläres Bauen. Damit werden aus wertvollen Abbruchmaterialien wieder hochwertige Baustoffe. Die Technologie kommt bereits seit längerem im Bereich

Gesteinskörnungen zum Einsatz. Und im September 2024 hat Holcim auch die Anwendungszulassung für den ersten Zement mit einem Anteil an hochwertigem rezykliertem Bau- und Abbruchmaterial vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) erhalten. Der Recyclinganteil im Zement beträgt bis zu 20 Prozent. Damit reizt der Zement die Möglichkeiten der neuen Norm DIN EN 197-6 aus und schont durch die Wiederverwertung natürliche Ressourcen wie Kalkstein oder Kreide. In ihrer Performance unterscheiden sich mit rezyklierten Zement hergestellte Betone nicht von herkömmlichen Betonen. Und nach unserer Ansicht kann der Recyclinganteil noch höher sein, bei gleichbleibender Performance!

## **Lösungen liefern**

Diese Lösungen sind bereits heute Realität. Doch ein Markt für rezyklierte und klimafreundliche Baustoffe muss sich erst noch entwickeln. Als elementaren Hebel sehen wir hier in öffentlichen Ausschreibungen eine bestimmte Quote von grünen und nachhaltigen Baustoffen zu verwenden. Nur so werden grüne Produkte und Gebäude noch stärker nachgefragt und der Markt dafür kann wachsen.

## **Nachhaltiges Bauen**

Um ein gerechtes und lebenswertes Wohnumfeld zu schaffen, bedarf es einer Materialoffenheit, die Innovationen ermöglicht und soziale Chancen fördert. Holcim unterstützt daher aktiv Umweltproduktdeklarationen (EPDs), die transparenten Informationen über die Umweltauswirkungen von Baustoffen bereitstellen und so zu einer bewussten Materialwahl beitragen. Der Einsatz von CO<sub>2</sub>-reduziertem Beton und recycelten Materialien hat das Potenzial, die Umweltbelastungen im Bauwesen erheblich zu senken. Durch gezielte, nachhaltige Ausschreibungen kann die öffentliche Hand einen bedeutenden Beitrag leisten und Transparenz sowie Fairness bei der Materialwahl fördern. Auch die öffentliche Bauprodukte-Umweltdatenbank ÖKOBAUDAT könnte zur Basis für nachhaltige Gebäudebewertungen im Rahmen der QNG-Förderung werden, was positive Effekte auf Klima und Lebensqualität schafft.

## **Genehmigungen, Normen und Zulassungen**

Eine leistungsfähige Gesellschaft ist auf gerechte und effiziente Verfahren angewiesen. Schnellere Genehmigungen bei der Erschließung neuer Abbauflächen und für den Bau von Recycling-Hubs für das Upcycling tragen zur Resilienz der heimischen Bauwirtschaft bei und reduzieren Abhängigkeiten. **Die Rohstoffgewinnung in Deutschland ist nachhaltig und schützt vor Abhängigkeiten von Dritten.** Die Einführung spezifischer Vergabekriterien für CO<sub>2</sub>- und ressourcenoptimierte Baustoffe sowie die Modernisierung veralteter Normen und Richtlinien könnten die Einführung neuer und nachhaltiger Materialien erheblich fördern.

## **Abfallmanagement**

Eine verantwortungsvolle Gesellschaft muss sich den Herausforderungen der Abfallwirtschaft stellen. Die Mitverbrennung von Ersatzbrennstoffen in Zementwerken ist ein integraler Bestandteil unserer Lösungen für Abfälle, die derzeit nicht hochwertig recycelt werden können. Durch die Verwertung dieser Stoffe werden fossile Brennstoffe und Primärrohstoffe ersetzt, und die Kreislaufwirtschaft wird unterstützt. **In Deutschland gelten europaweit die strengsten Grenzwerte für Emissionen, die wir in unseren Werken selbstverständlich einhalten.** Eine klare Regelung zur Wiederverwendung von unbelasteten Sand- und Kiesböden aus Baugruben, auch über die Aufbereitung in bestehenden Anlagen von Gewinnungsstätten, kann eine wichtige Rolle spielen, indem sie den Flächenverbrauch senkt und Ressourcen effizient nutzt.

Zudem sollten Marktanreize für grüne Produkte geschaffen werden, zum Beispiel durch Besteuerung fossiler Produkte oder die verpflichtende Berücksichtigung nachhaltiger Baustoffe in Ausschreibungen. Auch die Überarbeitung und mögliche Erhöhung von Beimischungsquoten in Zementen und Betonen könnte einen wichtigen Beitrag leisten.

Wir sind bereit, den notwendigen Transformationsprozess aktiv mitzugestalten und unser Wissen und unsere Ressourcen für nachhaltiges und kreiswirtschaftliches Bauen einzubringen. Für einen persönlichen Austausch stehen wir jederzeit bereit.

Für einen tiefergehenden Austausch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

*M. Möller*

Markus Möller  
Head of Public Affairs

**Holcim (Deutschland) GmbH**



Holcim (Deutschland) GmbH  
Tropowitzstraße 5  
22529 Hamburg

Telefon +49 40 3 60 02-0  
Fax +49 40 36 24 50

Markus Möller  
Head of Public Affairs  
0151 53276917  
Markus.moeller@holcim.com  
02. Dezember 2024

## Nachhaltige Anpassungen für den Bausektor

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Meyer,

mit diesem Schreiben möchten wir Ihnen unsere Perspektiven und Vorschläge für eine nachhaltige Baupolitik im Zuge der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie aufzeigen.

Als Holcim (Deutschland) GmbH ist es uns ein besonderes Anliegen, Initiativen vorzustellen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und die Bauwirtschaft stabil für die zukünftigen Herausforderungen machen. In einer Zeit des Wandels ist es entscheidend, dass Wirtschaft und Politik eng zusammenarbeiten, um wirtschaftliche und ökologisch nachhaltige Lösungen zu etablieren. Dies betrifft unsere Verantwortung für den Klimaschutz ebenso wie das gemeinsame Ziel, Wohlstand und Lebensqualität für kommende Generationen zu sichern.

Wir bieten bereits jetzt klimaschonende Zemente an. Beispielsweise reduziert die Holcim ECOPlanet Serie mit ca. 260 bis 290 kg CO2eq/t den CO2-Fußabdruck gegenüber einem Standardzement (553 kg CO2eq/t) um über 50 Prozent. Die wichtigsten Schlüssel sind dabei die Substitution fossiler Brennstoffe sowie optimierte Rezepturen. Hier wird der Zementklinker durch Ersatzstoffe ersetzt, beispielsweise durch Hüttensand, ein Nebenprodukt der Stahlherstellung. Und die Nachfrage wächst. Den gleichen Trend sehen wir beim Beton. Hier heißt die klimafreundliche Serie Holcim ECOPact. Aber der Weg zum Wandel der gesamten Baubranche in eine nachhaltige und CO2-arme Industrie ist noch weit. **Erst wenn öffentliche Ausschreibungen auch nachhaltige Kriterien berücksichtigen, wird sich auch der Markt wandeln.**

Neben der Dekarbonisierung unserer Produkte steht die Kreislaufwirtschaft im Mittelpunkt unserer Unternehmensphilosophie. Wir wollen **mit weniger Material besser bauen. Baustoffe sollten niemals zu Abfall werden** und die zentralen Rohstoffquellen der Zukunft nicht mehr ausschließlich Sand-, Kiesgruben und Steinbrüche sein, sondern die Bestandsbauten in den Städten. Auch hier sind bereits heute Lösungen verfügbar. Holcim setzt auf die ECOCycle®-Plattform für zirkuläres Bauen. Damit werden aus wertvollen Abbruchmaterialien wieder hochwertige Baustoffe. Die Technologie kommt bereits seit längerem im Bereich

Gesteinskörnungen zum Einsatz. Und im September 2024 hat Holcim auch die Anwendungszulassung für den ersten Zement mit einem Anteil an hochwertigem rezykliertem Bau- und Abbruchmaterial vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) erhalten. Der Recyclinganteil im Zement beträgt bis zu 20 Prozent. Damit reizt der Zement die Möglichkeiten der neuen Norm DIN EN 197-6 aus und schont durch die Wiederverwertung natürliche Ressourcen wie Kalkstein oder Kreide. In ihrer Performance unterscheiden sich mit rezyklierten Zement hergestellte Betone nicht von herkömmlichen Betonen. Und nach unserer Ansicht kann der Recyclinganteil noch höher sein, bei gleichbleibender Performance!

## **Lösungen liefern**

Diese Lösungen sind bereits heute Realität. Doch ein Markt für rezyklierte und klimafreundliche Baustoffe muss sich erst noch entwickeln. Als elementaren Hebel sehen wir hier in öffentlichen Ausschreibungen eine bestimmte Quote von grünen und nachhaltigen Baustoffen zu verwenden. Nur so werden grüne Produkte und Gebäude noch stärker nachgefragt und der Markt dafür kann wachsen.

## **Nachhaltiges Bauen**

Um ein gerechtes und lebenswertes Wohnumfeld zu schaffen, bedarf es einer Materialoffenheit, die Innovationen ermöglicht und soziale Chancen fördert. Holcim unterstützt daher aktiv Umweltproduktdeklarationen (EPDs), die transparenten Informationen über die Umweltauswirkungen von Baustoffen bereitstellen und so zu einer bewussten Materialwahl beitragen. Der Einsatz von CO<sub>2</sub>-reduziertem Beton und recycelten Materialien hat das Potenzial, die Umweltbelastungen im Bauwesen erheblich zu senken. Durch gezielte, nachhaltige Ausschreibungen kann die öffentliche Hand einen bedeutenden Beitrag leisten und Transparenz sowie Fairness bei der Materialwahl fördern. Auch die öffentliche Bauprodukte-Umweltdatenbank ÖKOBAUDAT könnte zur Basis für nachhaltige Gebäudebewertungen im Rahmen der QNG-Förderung werden, was positive Effekte auf Klima und Lebensqualität schafft.

## **Genehmigungen, Normen und Zulassungen**

Eine leistungsfähige Gesellschaft ist auf gerechte und effiziente Verfahren angewiesen. Schnellere Genehmigungen bei der Erschließung neuer Abbauflächen und für den Bau von Recycling-Hubs für das Upcycling tragen zur Resilienz der heimischen Bauwirtschaft bei und reduzieren Abhängigkeiten. **Die Rohstoffgewinnung in Deutschland ist nachhaltig und schützt vor Abhängigkeiten von Dritten.** Die Einführung spezifischer Vergabekriterien für CO<sub>2</sub>- und ressourcenoptimierte Baustoffe sowie die Modernisierung veralteter Normen und Richtlinien könnten die Einführung neuer und nachhaltiger Materialien erheblich fördern.

## **Abfallmanagement**

Eine verantwortungsvolle Gesellschaft muss sich den Herausforderungen der Abfallwirtschaft stellen. Die Mitverbrennung von Ersatzbrennstoffen in Zementwerken ist ein integraler Bestandteil unserer Lösungen für Abfälle, die derzeit nicht hochwertig recycelt werden können. Durch die Verwertung dieser Stoffe werden fossile Brennstoffe und Primärrohstoffe ersetzt, und die Kreislaufwirtschaft wird unterstützt. **In Deutschland gelten europaweit die strengsten Grenzwerte für Emissionen, die wir in unseren Werken selbstverständlich einhalten.** Eine klare Regelung zur Wiederverwendung von unbelasteten Sand- und Kiesböden aus Baugruben, auch über die Aufbereitung in bestehenden Anlagen von Gewinnungsstätten, kann eine wichtige Rolle spielen, indem sie den Flächenverbrauch senkt und Ressourcen effizient nutzt.

Zudem sollten Marktanreize für grüne Produkte geschaffen werden, zum Beispiel durch Besteuerung fossiler Produkte oder die verpflichtende Berücksichtigung nachhaltiger Baustoffe in Ausschreibungen. Auch die Überarbeitung und mögliche Erhöhung von Beimischungsquoten in Zementen und Betonen könnte einen wichtigen Beitrag leisten.

Wir sind bereit, den notwendigen Transformationsprozess aktiv mitzugestalten und unser Wissen und unsere Ressourcen für nachhaltiges und kreiswirtschaftliches Bauen einzubringen. Für einen persönlichen Austausch stehen wir jederzeit bereit.

Für einen tiefergehenden Austausch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

*M. Möller*

Markus Möller  
Head of Public Affairs

**Holcim (Deutschland) GmbH**

Markus Möller  
Head of Public Affairs  
0151 53276917  
Markus.moeller@holcim.com  
02. Dezember 2024

## Nachhaltige Anpassungen für den Bausektor

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Kellner,

mit diesem Schreiben möchten wir Ihnen unsere Perspektiven und Vorschläge für eine nachhaltige Baupolitik im Zuge der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie aufzeigen.

Als Holcim (Deutschland) GmbH ist es uns ein besonderes Anliegen, Initiativen vorzustellen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und die Bauwirtschaft stabil für die zukünftigen Herausforderungen machen. In einer Zeit des Wandels ist es entscheidend, dass Wirtschaft und Politik eng zusammenarbeiten, um wirtschaftliche und ökologisch nachhaltige Lösungen zu etablieren. Dies betrifft unsere Verantwortung für den Klimaschutz ebenso wie das gemeinsame Ziel, Wohlstand und Lebensqualität für kommende Generationen zu sichern.

Wir bieten bereits jetzt klimaschonende Zemente an. Beispielsweise reduziert die Holcim ECOPlanet Serie mit ca. 260 bis 290 kg CO2eq/t den CO2-Fußabdruck gegenüber einem Standardzement (553 kg CO2eq/t) um über 50 Prozent. Die wichtigsten Schlüssel sind dabei die Substitution fossiler Brennstoffe sowie optimierte Rezepturen. Hier wird der Zementklinker durch Ersatzstoffe ersetzt, beispielsweise durch Hüttensand, ein Nebenprodukt der Stahlherstellung. Und die Nachfrage wächst. Den gleichen Trend sehen wir beim Beton. Hier heißt die klimafreundliche Serie Holcim ECOPact. Aber der Weg zum Wandel der gesamten Baubranche in eine nachhaltige und CO2-arme Industrie ist noch weit. **Erst wenn öffentliche Ausschreibungen auch nachhaltige Kriterien berücksichtigen, wird sich auch der Markt wandeln.**

Neben der Dekarbonisierung unserer Produkte steht die Kreislaufwirtschaft im Mittelpunkt unserer Unternehmensphilosophie. Wir wollen **mit weniger Material besser bauen. Baustoffe sollten niemals zu Abfall werden** und die zentralen Rohstoffquellen der Zukunft nicht mehr ausschließlich Sand-, Kiesgruben und Steinbrüche sein, sondern die Bestandsbauten in den Städten. Auch hier sind bereits heute Lösungen verfügbar. Holcim setzt auf die ECOCycle®-Plattform für zirkuläres Bauen. Damit werden aus wertvollen Abbruchmaterialien wieder hochwertige Baustoffe. Die Technologie kommt bereits seit längerem im Bereich

Gesteinskörnungen zum Einsatz. Und im September 2024 hat Holcim auch die Anwendungszulassung für den ersten Zement mit einem Anteil an hochwertigem rezykliertem Bau- und Abbruchmaterial vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) erhalten. Der Recyclinganteil im Zement beträgt bis zu 20 Prozent. Damit reizt der Zement die Möglichkeiten der neuen Norm DIN EN 197-6 aus und schont durch die Wiederverwertung natürliche Ressourcen wie Kalkstein oder Kreide. In ihrer Performance unterscheiden sich mit rezyklierten Zement hergestellte Betone nicht von herkömmlichen Betonen. Und nach unserer Ansicht kann der Recyclinganteil noch höher sein, bei gleichbleibender Performance!

## **Lösungen liefern**

Diese Lösungen sind bereits heute Realität. Doch ein Markt für rezyklierte und klimafreundliche Baustoffe muss sich erst noch entwickeln. Als elementaren Hebel sehen wir hier in öffentlichen Ausschreibungen eine bestimmte Quote von grünen und nachhaltigen Baustoffen zu verwenden. Nur so werden grüne Produkte und Gebäude noch stärker nachgefragt und der Markt dafür kann wachsen.

## **Nachhaltiges Bauen**

Um ein gerechtes und lebenswertes Wohnumfeld zu schaffen, bedarf es einer Materialoffenheit, die Innovationen ermöglicht und soziale Chancen fördert. Holcim unterstützt daher aktiv Umweltproduktdeklarationen (EPDs), die transparenten Informationen über die Umweltauswirkungen von Baustoffen bereitstellen und so zu einer bewussten Materialwahl beitragen. Der Einsatz von CO<sub>2</sub>-reduziertem Beton und recycelten Materialien hat das Potenzial, die Umweltbelastungen im Bauwesen erheblich zu senken. Durch gezielte, nachhaltige Ausschreibungen kann die öffentliche Hand einen bedeutenden Beitrag leisten und Transparenz sowie Fairness bei der Materialwahl fördern. Auch die öffentliche Bauprodukte-Umweltdatenbank ÖKOBAUDAT könnte zur Basis für nachhaltige Gebäudebewertungen im Rahmen der QNG-Förderung werden, was positive Effekte auf Klima und Lebensqualität schafft.

## **Genehmigungen, Normen und Zulassungen**

Eine leistungsfähige Gesellschaft ist auf gerechte und effiziente Verfahren angewiesen. Schnellere Genehmigungen bei der Erschließung neuer Abbauflächen und für den Bau von Recycling-Hubs für das Upcycling tragen zur Resilienz der heimischen Bauwirtschaft bei und reduzieren Abhängigkeiten. **Die Rohstoffgewinnung in Deutschland ist nachhaltig und schützt vor Abhängigkeiten von Dritten.** Die Einführung spezifischer Vergabekriterien für CO<sub>2</sub>- und ressourcenoptimierte Baustoffe sowie die Modernisierung veralteter Normen und Richtlinien könnten die Einführung neuer und nachhaltiger Materialien erheblich fördern.

## **Abfallmanagement**

Eine verantwortungsvolle Gesellschaft muss sich den Herausforderungen der Abfallwirtschaft stellen. Die Mitverbrennung von Ersatzbrennstoffen in Zementwerken ist ein integraler Bestandteil unserer Lösungen für Abfälle, die derzeit nicht hochwertig recycelt werden können. Durch die Verwertung dieser Stoffe werden fossile Brennstoffe und Primärrohstoffe ersetzt, und die Kreislaufwirtschaft wird unterstützt. **In Deutschland gelten europaweit die strengsten Grenzwerte für Emissionen, die wir in unseren Werken selbstverständlich einhalten.** Eine klare Regelung zur Wiederverwendung von unbelasteten Sand- und Kiesböden aus Baugruben, auch über die Aufbereitung in bestehenden Anlagen von Gewinnungsstätten, kann eine wichtige Rolle spielen, indem sie den Flächenverbrauch senkt und Ressourcen effizient nutzt.

Zudem sollten Marktanreize für grüne Produkte geschaffen werden, zum Beispiel durch Besteuerung fossiler Produkte oder die verpflichtende Berücksichtigung nachhaltiger Baustoffe in Ausschreibungen. Auch die Überarbeitung und mögliche Erhöhung von Beimischungsquoten in Zementen und Betonen könnte einen wichtigen Beitrag leisten.

Wir sind bereit, den notwendigen Transformationsprozess aktiv mitzugestalten und unser Wissen und unsere Ressourcen für nachhaltiges und kreiswirtschaftliches Bauen einzubringen. Für einen persönlichen Austausch stehen wir jederzeit bereit.

Für einen tiefergehenden Austausch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

*M. Möller*

Markus Möller

Head of Public Affairs

**Holcim (Deutschland) GmbH**



Holcim (Deutschland) GmbH  
Tropowitzstraße 5  
22529 Hamburg

Telefon +49 40 3 60 02-0  
Fax +49 40 36 24 50

Markus Möller  
Head of Public Affairs  
0151 53276917  
Markus.moeller@holcim.com  
02. Dezember 2024

## Nachhaltige Anpassungen für den Bausektor

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin Kaiser,

mit diesem Schreiben möchten wir Ihnen unsere Perspektiven und Vorschläge für eine nachhaltige Baupolitik im Zuge der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie aufzeigen.

Als Holcim (Deutschland) GmbH ist es uns ein besonderes Anliegen, Initiativen vorzustellen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und die Bauwirtschaft stabil für die zukünftigen Herausforderungen machen. In einer Zeit des Wandels ist es entscheidend, dass Wirtschaft und Politik eng zusammenarbeiten, um wirtschaftliche und ökologisch nachhaltige Lösungen zu etablieren. Dies betrifft unsere Verantwortung für den Klimaschutz ebenso wie das gemeinsame Ziel, Wohlstand und Lebensqualität für kommende Generationen zu sichern.

Wir bieten bereits jetzt klimaschonende Zemente an. Beispielsweise reduziert die Holcim ECOPlanet Serie mit ca. 260 bis 290 kg CO2eq/t den CO2-Fußabdruck gegenüber einem Standardzement (553 kg CO2eq/t) um über 50 Prozent. Die wichtigsten Schlüssel sind dabei die Substitution fossiler Brennstoffe sowie optimierte Rezepturen. Hier wird der Zementklinker durch Ersatzstoffe ersetzt, beispielsweise durch Hüttensand, ein Nebenprodukt der Stahlherstellung. Und die Nachfrage wächst. Den gleichen Trend sehen wir beim Beton. Hier heißt die klimafreundliche Serie Holcim ECOPact. Aber der Weg zum Wandel der gesamten Baubranche in eine nachhaltige und CO2-arme Industrie ist noch weit. **Erst wenn öffentliche Ausschreibungen auch nachhaltige Kriterien berücksichtigen, wird sich auch der Markt wandeln.**

Neben der Dekarbonisierung unserer Produkte steht die Kreislaufwirtschaft im Mittelpunkt unserer Unternehmensphilosophie. Wir wollen **mit weniger Material besser bauen. Baustoffe sollten niemals zu Abfall werden** und die zentralen Rohstoffquellen der Zukunft nicht mehr ausschließlich Sand-, Kiesgruben und Steinbrüche sein, sondern die Bestandsbauten in den Städten. Auch hier sind bereits heute Lösungen verfügbar. Holcim setzt auf die ECOCycle®-Plattform für zirkuläres Bauen. Damit werden aus wertvollen Abbruchmaterialien wieder hochwertige Baustoffe. Die Technologie kommt bereits seit längerem im Bereich

Gesteinskörnungen zum Einsatz. Und im September 2024 hat Holcim auch die Anwendungszulassung für den ersten Zement mit einem Anteil an hochwertigem rezykliertem Bau- und Abbruchmaterial vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) erhalten. Der Recyclinganteil im Zement beträgt bis zu 20 Prozent. Damit reizt der Zement die Möglichkeiten der neuen Norm DIN EN 197-6 aus und schont durch die Wiederverwertung natürliche Ressourcen wie Kalkstein oder Kreide. In ihrer Performance unterscheiden sich mit rezyklierten Zement hergestellte Betone nicht von herkömmlichen Betonen. Und nach unserer Ansicht kann der Recyclinganteil noch höher sein, bei gleichbleibender Performance!

## **Lösungen liefern**

Diese Lösungen sind bereits heute Realität. Doch ein Markt für rezyklierte und klimafreundliche Baustoffe muss sich erst noch entwickeln. Als elementaren Hebel sehen wir hier in öffentlichen Ausschreibungen eine bestimmte Quote von grünen und nachhaltigen Baustoffen zu verwenden. Nur so werden grüne Produkte und Gebäude noch stärker nachgefragt und der Markt dafür kann wachsen.

## **Nachhaltiges Bauen**

Um ein gerechtes und lebenswertes Wohnumfeld zu schaffen, bedarf es einer Materialoffenheit, die Innovationen ermöglicht und soziale Chancen fördert. Holcim unterstützt daher aktiv Umweltproduktdeklarationen (EPDs), die transparenten Informationen über die Umweltauswirkungen von Baustoffen bereitstellen und so zu einer bewussten Materialwahl beitragen. Der Einsatz von CO<sub>2</sub>-reduziertem Beton und recycelten Materialien hat das Potenzial, die Umweltbelastungen im Bauwesen erheblich zu senken. Durch gezielte, nachhaltige Ausschreibungen kann die öffentliche Hand einen bedeutenden Beitrag leisten und Transparenz sowie Fairness bei der Materialwahl fördern. Auch die öffentliche Bauprodukte-Umweltdatenbank ÖKOBAUDAT könnte zur Basis für nachhaltige Gebäudebewertungen im Rahmen der QNG-Förderung werden, was positive Effekte auf Klima und Lebensqualität schafft.

## **Genehmigungen, Normen und Zulassungen**

Eine leistungsfähige Gesellschaft ist auf gerechte und effiziente Verfahren angewiesen. Schnellere Genehmigungen bei der Erschließung neuer Abbauflächen und für den Bau von Recycling-Hubs für das Upcycling tragen zur Resilienz der heimischen Bauwirtschaft bei und reduzieren Abhängigkeiten. **Die Rohstoffgewinnung in Deutschland ist nachhaltig und schützt vor Abhängigkeiten von Dritten.** Die Einführung spezifischer Vergabekriterien für CO<sub>2</sub>- und ressourcenoptimierte Baustoffe sowie die Modernisierung veralteter Normen und Richtlinien könnten die Einführung neuer und nachhaltiger Materialien erheblich fördern.

## **Abfallmanagement**

Eine verantwortungsvolle Gesellschaft muss sich den Herausforderungen der Abfallwirtschaft stellen. Die Mitverbrennung von Ersatzbrennstoffen in Zementwerken ist ein integraler Bestandteil unserer Lösungen für Abfälle, die derzeit nicht hochwertig recycelt werden können. Durch die Verwertung dieser Stoffe werden fossile Brennstoffe und Primärrohstoffe ersetzt, und die Kreislaufwirtschaft wird unterstützt. **In Deutschland gelten europaweit die strengsten Grenzwerte für Emissionen, die wir in unseren Werken selbstverständlich einhalten.** Eine klare Regelung zur Wiederverwendung von unbelasteten Sand- und Kiesböden aus Baugruben, auch über die Aufbereitung in bestehenden Anlagen von Gewinnungsstätten, kann eine wichtige Rolle spielen, indem sie den Flächenverbrauch senkt und Ressourcen effizient nutzt.

Zudem sollten Marktanreize für grüne Produkte geschaffen werden, zum Beispiel durch Besteuerung fossiler Produkte oder die verpflichtende Berücksichtigung nachhaltiger Baustoffe in Ausschreibungen. Auch die Überarbeitung und mögliche Erhöhung von Beimischungsquoten in Zementen und Betonen könnte einen wichtigen Beitrag leisten.

Wir sind bereit, den notwendigen Transformationsprozess aktiv mitzugestalten und unser Wissen und unsere Ressourcen für nachhaltiges und kreiswirtschaftliches Bauen einzubringen. Für einen persönlichen Austausch stehen wir jederzeit bereit.

Für einen tiefergehenden Austausch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

*M. Möller*

Markus Möller  
Head of Public Affairs

**Holcim (Deutschland) GmbH**



Holcim (Deutschland) GmbH  
Tropowitzstraße 5  
22529 Hamburg

Telefon +49 40 3 60 02-0  
Fax +49 40 36 24 50

Markus Möller  
Head of Public Affairs  
0151 53276917  
Markus.moeller@holcim.com  
02. Dezember 2024

## Nachhaltige Anpassungen für den Bausektor

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Höppner,

mit diesem Schreiben möchten wir Ihnen unsere Perspektiven und Vorschläge für eine nachhaltige Baupolitik im Zuge der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie aufzeigen.

Als Holcim (Deutschland) GmbH ist es uns ein besonderes Anliegen, Initiativen vorzustellen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und die Bauwirtschaft stabil für die zukünftigen Herausforderungen machen. In einer Zeit des Wandels ist es entscheidend, dass Wirtschaft und Politik eng zusammenarbeiten, um wirtschaftliche und ökologisch nachhaltige Lösungen zu etablieren. Dies betrifft unsere Verantwortung für den Klimaschutz ebenso wie das gemeinsame Ziel, Wohlstand und Lebensqualität für kommende Generationen zu sichern.

Wir bieten bereits jetzt klimaschonende Zemente an. Beispielsweise reduziert die Holcim ECOPlanet Serie mit ca. 260 bis 290 kg CO2eq/t den CO2-Fußabdruck gegenüber einem Standardzement (553 kg CO2eq/t) um über 50 Prozent. Die wichtigsten Schlüssel sind dabei die Substitution fossiler Brennstoffe sowie optimierte Rezepturen. Hier wird der Zementklinker durch Ersatzstoffe ersetzt, beispielsweise durch Hüttensand, ein Nebenprodukt der Stahlherstellung. Und die Nachfrage wächst. Den gleichen Trend sehen wir beim Beton. Hier heißt die klimafreundliche Serie Holcim ECOPact. Aber der Weg zum Wandel der gesamten Baubranche in eine nachhaltige und CO2-arme Industrie ist noch weit. **Erst wenn öffentliche Ausschreibungen auch nachhaltige Kriterien berücksichtigen, wird sich auch der Markt wandeln.**

Neben der Dekarbonisierung unserer Produkte steht die Kreislaufwirtschaft im Mittelpunkt unserer Unternehmensphilosophie. Wir wollen **mit weniger Material besser bauen. Baustoffe sollten niemals zu Abfall werden** und die zentralen Rohstoffquellen der Zukunft nicht mehr ausschließlich Sand-, Kiesgruben und Steinbrüche sein, sondern die Bestandsbauten in den Städten. Auch hier sind bereits heute Lösungen verfügbar. Holcim setzt auf die ECOCycle®-Plattform für zirkuläres Bauen. Damit werden aus wertvollen Abbruchmaterialien wieder hochwertige Baustoffe. Die Technologie kommt bereits seit längerem im Bereich

Gesteinskörnungen zum Einsatz. Und im September 2024 hat Holcim auch die Anwendungszulassung für den ersten Zement mit einem Anteil an hochwertigem rezykliertem Bau- und Abbruchmaterial vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) erhalten. Der Recyclinganteil im Zement beträgt bis zu 20 Prozent. Damit reizt der Zement die Möglichkeiten der neuen Norm DIN EN 197-6 aus und schont durch die Wiederverwertung natürliche Ressourcen wie Kalkstein oder Kreide. In ihrer Performance unterscheiden sich mit rezyklierten Zement hergestellte Betone nicht von herkömmlichen Betonen. Und nach unserer Ansicht kann der Recyclinganteil noch höher sein, bei gleichbleibender Performance!

## **Lösungen liefern**

Diese Lösungen sind bereits heute Realität. Doch ein Markt für rezyklierte und klimafreundliche Baustoffe muss sich erst noch entwickeln. Als elementaren Hebel sehen wir hier in öffentlichen Ausschreibungen eine bestimmte Quote von grünen und nachhaltigen Baustoffen zu verwenden. Nur so werden grüne Produkte und Gebäude noch stärker nachgefragt und der Markt dafür kann wachsen.

## **Nachhaltiges Bauen**

Um ein gerechtes und lebenswertes Wohnumfeld zu schaffen, bedarf es einer Materialoffenheit, die Innovationen ermöglicht und soziale Chancen fördert. Holcim unterstützt daher aktiv Umweltproduktdeklarationen (EPDs), die transparenten Informationen über die Umweltauswirkungen von Baustoffen bereitstellen und so zu einer bewussten Materialwahl beitragen. Der Einsatz von CO<sub>2</sub>-reduziertem Beton und recycelten Materialien hat das Potenzial, die Umweltbelastungen im Bauwesen erheblich zu senken. Durch gezielte, nachhaltige Ausschreibungen kann die öffentliche Hand einen bedeutenden Beitrag leisten und Transparenz sowie Fairness bei der Materialwahl fördern. Auch die öffentliche Bauprodukte-Umweltdatenbank ÖKOBAUDAT könnte zur Basis für nachhaltige Gebäudebewertungen im Rahmen der QNG-Förderung werden, was positive Effekte auf Klima und Lebensqualität schafft.

## **Genehmigungen, Normen und Zulassungen**

Eine leistungsfähige Gesellschaft ist auf gerechte und effiziente Verfahren angewiesen. Schnellere Genehmigungen bei der Erschließung neuer Abbauflächen und für den Bau von Recycling-Hubs für das Upcycling tragen zur Resilienz der heimischen Bauwirtschaft bei und reduzieren Abhängigkeiten. **Die Rohstoffgewinnung in Deutschland ist nachhaltig und schützt vor Abhängigkeiten von Dritten.** Die Einführung spezifischer Vergabekriterien für CO<sub>2</sub>- und ressourcenoptimierte Baustoffe sowie die Modernisierung veralteter Normen und Richtlinien könnten die Einführung neuer und nachhaltiger Materialien erheblich fördern.

## **Abfallmanagement**

Eine verantwortungsvolle Gesellschaft muss sich den Herausforderungen der Abfallwirtschaft stellen. Die Mitverbrennung von Ersatzbrennstoffen in Zementwerken ist ein integraler Bestandteil unserer Lösungen für Abfälle, die derzeit nicht hochwertig recycelt werden können. Durch die Verwertung dieser Stoffe werden fossile Brennstoffe und Primärrohstoffe ersetzt, und die Kreislaufwirtschaft wird unterstützt. **In Deutschland gelten europaweit die strengsten Grenzwerte für Emissionen, die wir in unseren Werken selbstverständlich einhalten.** Eine klare Regelung zur Wiederverwendung von unbelasteten Sand- und Kiesböden aus Baugruben, auch über die Aufbereitung in bestehenden Anlagen von Gewinnungsstätten, kann eine wichtige Rolle spielen, indem sie den Flächenverbrauch senkt und Ressourcen effizient nutzt.

Zudem sollten Marktanreize für grüne Produkte geschaffen werden, zum Beispiel durch Besteuerung fossiler Produkte oder die verpflichtende Berücksichtigung nachhaltiger Baustoffe in Ausschreibungen. Auch die Überarbeitung und mögliche Erhöhung von Beimischungsquoten in Zementen und Betonen könnte einen wichtigen Beitrag leisten.

Wir sind bereit, den notwendigen Transformationsprozess aktiv mitzugestalten und unser Wissen und unsere Ressourcen für nachhaltiges und kreiswirtschaftliches Bauen einzubringen. Für einen persönlichen Austausch stehen wir jederzeit bereit.

Für einen tiefergehenden Austausch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

*M. Möller*

Markus Möller  
Head of Public Affairs

**Holcim (Deutschland) GmbH**



Holcim (Deutschland) GmbH  
Tropowitzstraße 5  
22529 Hamburg

Telefon +49 40 3 60 02-0  
Fax +49 40 36 24 50

Markus Möller  
Head of Public Affairs  
0151 53276917  
Markus.moeller@holcim.com  
02. Dezember 2024

## Nachhaltige Anpassungen für den Bausektor

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin Hölscher,

mit diesem Schreiben möchten wir Ihnen unsere Perspektiven und Vorschläge für eine nachhaltige Baupolitik im Zuge der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie aufzeigen.

Als Holcim (Deutschland) GmbH ist es uns ein besonderes Anliegen, Initiativen vorzustellen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und die Bauwirtschaft stabil für die zukünftigen Herausforderungen machen. In einer Zeit des Wandels ist es entscheidend, dass Wirtschaft und Politik eng zusammenarbeiten, um wirtschaftliche und ökologisch nachhaltige Lösungen zu etablieren. Dies betrifft unsere Verantwortung für den Klimaschutz ebenso wie das gemeinsame Ziel, Wohlstand und Lebensqualität für kommende Generationen zu sichern.

Wir bieten bereits jetzt klimaschonende Zemente an. Beispielsweise reduziert die Holcim ECOPlanet Serie mit ca. 260 bis 290 kg CO2eq/t den CO2-Fußabdruck gegenüber einem Standardzement (553 kg CO2eq/t) um über 50 Prozent. Die wichtigsten Schlüssel sind dabei die Substitution fossiler Brennstoffe sowie optimierte Rezepturen. Hier wird der Zementklinker durch Ersatzstoffe ersetzt, beispielsweise durch Hüttensand, ein Nebenprodukt der Stahlherstellung. Und die Nachfrage wächst. Den gleichen Trend sehen wir beim Beton. Hier heißt die klimafreundliche Serie Holcim ECOPact. Aber der Weg zum Wandel der gesamten Baubranche in eine nachhaltige und CO2-arme Industrie ist noch weit. **Erst wenn öffentliche Ausschreibungen auch nachhaltige Kriterien berücksichtigen, wird sich auch der Markt wandeln.**

Neben der Dekarbonisierung unserer Produkte steht die Kreislaufwirtschaft im Mittelpunkt unserer Unternehmensphilosophie. Wir wollen **mit weniger Material besser bauen. Baustoffe sollten niemals zu Abfall werden** und die zentralen Rohstoffquellen der Zukunft nicht mehr ausschließlich Sand-, Kiesgruben und Steinbrüche sein, sondern die Bestandsbauten in den Städten. Auch hier sind bereits heute Lösungen verfügbar. Holcim setzt auf die ECOCycle®-Plattform für zirkuläres Bauen. Damit werden aus wertvollen Abbruchmaterialien wieder hochwertige Baustoffe. Die Technologie kommt bereits seit längerem im Bereich

Gesteinskörnungen zum Einsatz. Und im September 2024 hat Holcim auch die Anwendungszulassung für den ersten Zement mit einem Anteil an hochwertigem rezykliertem Bau- und Abbruchmaterial vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) erhalten. Der Recyclinganteil im Zement beträgt bis zu 20 Prozent. Damit reizt der Zement die Möglichkeiten der neuen Norm DIN EN 197-6 aus und schont durch die Wiederverwertung natürliche Ressourcen wie Kalkstein oder Kreide. In ihrer Performance unterscheiden sich mit rezyklierten Zement hergestellte Betone nicht von herkömmlichen Betonen. Und nach unserer Ansicht kann der Recyclinganteil noch höher sein, bei gleichbleibender Performance!

## **Lösungen liefern**

Diese Lösungen sind bereits heute Realität. Doch ein Markt für rezyklierte und klimafreundliche Baustoffe muss sich erst noch entwickeln. Als elementaren Hebel sehen wir hier in öffentlichen Ausschreibungen eine bestimmte Quote von grünen und nachhaltigen Baustoffen zu verwenden. Nur so werden grüne Produkte und Gebäude noch stärker nachgefragt und der Markt dafür kann wachsen.

## **Nachhaltiges Bauen**

Um ein gerechtes und lebenswertes Wohnumfeld zu schaffen, bedarf es einer Materialoffenheit, die Innovationen ermöglicht und soziale Chancen fördert. Holcim unterstützt daher aktiv Umweltproduktdeklarationen (EPDs), die transparenten Informationen über die Umweltauswirkungen von Baustoffen bereitstellen und so zu einer bewussten Materialwahl beitragen. Der Einsatz von CO<sub>2</sub>-reduziertem Beton und recycelten Materialien hat das Potenzial, die Umweltbelastungen im Bauwesen erheblich zu senken. Durch gezielte, nachhaltige Ausschreibungen kann die öffentliche Hand einen bedeutenden Beitrag leisten und Transparenz sowie Fairness bei der Materialwahl fördern. Auch die öffentliche Bauprodukte-Umweltdatenbank ÖKOBAUDAT könnte zur Basis für nachhaltige Gebäudebewertungen im Rahmen der QNG-Förderung werden, was positive Effekte auf Klima und Lebensqualität schafft.

## **Genehmigungen, Normen und Zulassungen**

Eine leistungsfähige Gesellschaft ist auf gerechte und effiziente Verfahren angewiesen. Schnellere Genehmigungen bei der Erschließung neuer Abbauflächen und für den Bau von Recycling-Hubs für das Upcycling tragen zur Resilienz der heimischen Bauwirtschaft bei und reduzieren Abhängigkeiten. **Die Rohstoffgewinnung in Deutschland ist nachhaltig und schützt vor Abhängigkeiten von Dritten.** Die Einführung spezifischer Vergabekriterien für CO<sub>2</sub>- und ressourcenoptimierte Baustoffe sowie die Modernisierung veralteter Normen und Richtlinien könnten die Einführung neuer und nachhaltiger Materialien erheblich fördern.

## **Abfallmanagement**

Eine verantwortungsvolle Gesellschaft muss sich den Herausforderungen der Abfallwirtschaft stellen. Die Mitverbrennung von Ersatzbrennstoffen in Zementwerken ist ein integraler Bestandteil unserer Lösungen für Abfälle, die derzeit nicht hochwertig recycelt werden können. Durch die Verwertung dieser Stoffe werden fossile Brennstoffe und Primärrohstoffe ersetzt, und die Kreislaufwirtschaft wird unterstützt. **In Deutschland gelten europaweit die strengsten Grenzwerte für Emissionen, die wir in unseren Werken selbstverständlich einhalten.** Eine klare Regelung zur Wiederverwendung von unbelasteten Sand- und Kiesböden aus Baugruben, auch über die Aufbereitung in bestehenden Anlagen von Gewinnungsstätten, kann eine wichtige Rolle spielen, indem sie den Flächenverbrauch senkt und Ressourcen effizient nutzt.

Zudem sollten Marktanreize für grüne Produkte geschaffen werden, zum Beispiel durch Besteuerung fossiler Produkte oder die verpflichtende Berücksichtigung nachhaltiger Baustoffe in Ausschreibungen. Auch die Überarbeitung und mögliche Erhöhung von Beimischungsquoten in Zementen und Betonen könnte einen wichtigen Beitrag leisten.

Wir sind bereit, den notwendigen Transformationsprozess aktiv mitzugestalten und unser Wissen und unsere Ressourcen für nachhaltiges und kreiswirtschaftliches Bauen einzubringen. Für einen persönlichen Austausch stehen wir jederzeit bereit.

Für einen tiefergehenden Austausch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

*M. Möller*

Markus Möller  
Head of Public Affairs

**Holcim (Deutschland) GmbH**

Markus Möller  
Head of Public Affairs  
0151 53276917  
Markus.moeller@holcim.com  
02. Dezember 2024

## Nachhaltige Anpassungen für den Bausektor

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin Henckel,

mit diesem Schreiben möchten wir Ihnen unsere Perspektiven und Vorschläge für eine nachhaltige Baupolitik im Zuge der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie aufzeigen.

Als Holcim (Deutschland) GmbH ist es uns ein besonderes Anliegen, Initiativen vorzustellen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und die Bauwirtschaft stabil für die zukünftigen Herausforderungen machen. In einer Zeit des Wandels ist es entscheidend, dass Wirtschaft und Politik eng zusammenarbeiten, um wirtschaftliche und ökologisch nachhaltige Lösungen zu etablieren. Dies betrifft unsere Verantwortung für den Klimaschutz ebenso wie das gemeinsame Ziel, Wohlstand und Lebensqualität für kommende Generationen zu sichern.

Wir bieten bereits jetzt klimaschonende Zemente an. Beispielsweise reduziert die Holcim ECOPlanet Serie mit ca. 260 bis 290 kg CO2eq/t den CO2-Fußabdruck gegenüber einem Standardzement (553 kg CO2eq/t) um über 50 Prozent. Die wichtigsten Schlüssel sind dabei die Substitution fossiler Brennstoffe sowie optimierte Rezepturen. Hier wird der Zementklinker durch Ersatzstoffe ersetzt, beispielsweise durch Hüttensand, ein Nebenprodukt der Stahlherstellung. Und die Nachfrage wächst. Den gleichen Trend sehen wir beim Beton. Hier heißt die klimafreundliche Serie Holcim ECOPact. Aber der Weg zum Wandel der gesamten Baubranche in eine nachhaltige und CO2-arme Industrie ist noch weit. **Erst wenn öffentliche Ausschreibungen auch nachhaltige Kriterien berücksichtigen, wird sich auch der Markt wandeln.**

Neben der Dekarbonisierung unserer Produkte steht die Kreislaufwirtschaft im Mittelpunkt unserer Unternehmensphilosophie. Wir wollen **mit weniger Material besser bauen. Baustoffe sollten niemals zu Abfall werden** und die zentralen Rohstoffquellen der Zukunft nicht mehr ausschließlich Sand-, Kiesgruben und Steinbrüche sein, sondern die Bestandsbauten in den Städten. Auch hier sind bereits heute Lösungen verfügbar. Holcim setzt auf die ECOCycle®-Plattform für zirkuläres Bauen. Damit werden aus wertvollen Abbruchmaterialien wieder hochwertige Baustoffe. Die Technologie kommt bereits seit längerem im Bereich

Gesteinskörnungen zum Einsatz. Und im September 2024 hat Holcim auch die Anwendungszulassung für den ersten Zement mit einem Anteil an hochwertigem rezykliertem Bau- und Abbruchmaterial vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) erhalten. Der Recyclinganteil im Zement beträgt bis zu 20 Prozent. Damit reizt der Zement die Möglichkeiten der neuen Norm DIN EN 197-6 aus und schont durch die Wiederverwertung natürliche Ressourcen wie Kalkstein oder Kreide. In ihrer Performance unterscheiden sich mit rezyklierten Zement hergestellte Betone nicht von herkömmlichen Betonen. Und nach unserer Ansicht kann der Recyclinganteil noch höher sein, bei gleichbleibender Performance!

## **Lösungen liefern**

Diese Lösungen sind bereits heute Realität. Doch ein Markt für rezyklierte und klimafreundliche Baustoffe muss sich erst noch entwickeln. Als elementaren Hebel sehen wir hier in öffentlichen Ausschreibungen eine bestimmte Quote von grünen und nachhaltigen Baustoffen zu verwenden. Nur so werden grüne Produkte und Gebäude noch stärker nachgefragt und der Markt dafür kann wachsen.

## **Nachhaltiges Bauen**

Um ein gerechtes und lebenswertes Wohnumfeld zu schaffen, bedarf es einer Materialoffenheit, die Innovationen ermöglicht und soziale Chancen fördert. Holcim unterstützt daher aktiv Umweltproduktdeklarationen (EPDs), die transparenten Informationen über die Umweltauswirkungen von Baustoffen bereitstellen und so zu einer bewussten Materialwahl beitragen. Der Einsatz von CO<sub>2</sub>-reduziertem Beton und recycelten Materialien hat das Potenzial, die Umweltbelastungen im Bauwesen erheblich zu senken. Durch gezielte, nachhaltige Ausschreibungen kann die öffentliche Hand einen bedeutenden Beitrag leisten und Transparenz sowie Fairness bei der Materialwahl fördern. Auch die öffentliche Bauprodukte-Umweltdatenbank ÖKOBAUDAT könnte zur Basis für nachhaltige Gebäudebewertungen im Rahmen der QNG-Förderung werden, was positive Effekte auf Klima und Lebensqualität schafft.

## **Genehmigungen, Normen und Zulassungen**

Eine leistungsfähige Gesellschaft ist auf gerechte und effiziente Verfahren angewiesen. Schnellere Genehmigungen bei der Erschließung neuer Abbauflächen und für den Bau von Recycling-Hubs für das Upcycling tragen zur Resilienz der heimischen Bauwirtschaft bei und reduzieren Abhängigkeiten. **Die Rohstoffgewinnung in Deutschland ist nachhaltig und schützt vor Abhängigkeiten von Dritten.** Die Einführung spezifischer Vergabekriterien für CO<sub>2</sub>- und ressourcenoptimierte Baustoffe sowie die Modernisierung veralteter Normen und Richtlinien könnten die Einführung neuer und nachhaltiger Materialien erheblich fördern.

## **Abfallmanagement**

Eine verantwortungsvolle Gesellschaft muss sich den Herausforderungen der Abfallwirtschaft stellen. Die Mitverbrennung von Ersatzbrennstoffen in Zementwerken ist ein integraler Bestandteil unserer Lösungen für Abfälle, die derzeit nicht hochwertig recycelt werden können. Durch die Verwertung dieser Stoffe werden fossile Brennstoffe und Primärrohstoffe ersetzt, und die Kreislaufwirtschaft wird unterstützt. **In Deutschland gelten europaweit die strengsten Grenzwerte für Emissionen, die wir in unseren Werken selbstverständlich einhalten.** Eine klare Regelung zur Wiederverwendung von unbelasteten Sand- und Kiesböden aus Baugruben, auch über die Aufbereitung in bestehenden Anlagen von Gewinnungsstätten, kann eine wichtige Rolle spielen, indem sie den Flächenverbrauch senkt und Ressourcen effizient nutzt.

Zudem sollten Marktanreize für grüne Produkte geschaffen werden, zum Beispiel durch Besteuerung fossiler Produkte oder die verpflichtende Berücksichtigung nachhaltiger Baustoffe in Ausschreibungen. Auch die Überarbeitung und mögliche Erhöhung von Beimischungsquoten in Zementen und Betonen könnte einen wichtigen Beitrag leisten.

Wir sind bereit, den notwendigen Transformationsprozess aktiv mitzugestalten und unser Wissen und unsere Ressourcen für nachhaltiges und kreiswirtschaftliches Bauen einzubringen. Für einen persönlichen Austausch stehen wir jederzeit bereit.

Für einen tiefergehenden Austausch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

*M. Möller*

Markus Möller  
Head of Public Affairs

**Holcim (Deutschland) GmbH**



Holcim (Deutschland) GmbH  
Tropowitzstraße 5  
22529 Hamburg

Telefon +49 40 3 60 02-0  
Fax +49 40 36 24 50

Markus Möller  
Head of Public Affairs  
0151 53276917  
Markus.moeller@holcim.com  
02. Dezember 2024

## Nachhaltige Anpassungen für den Bausektor

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin Hajduk,

mit diesem Schreiben möchten wir Ihnen unsere Perspektiven und Vorschläge für eine nachhaltige Baupolitik im Zuge der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie aufzeigen.

Als Holcim (Deutschland) GmbH ist es uns ein besonderes Anliegen, Initiativen vorzustellen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und die Bauwirtschaft stabil für die zukünftigen Herausforderungen machen. In einer Zeit des Wandels ist es entscheidend, dass Wirtschaft und Politik eng zusammenarbeiten, um wirtschaftliche und ökologisch nachhaltige Lösungen zu etablieren. Dies betrifft unsere Verantwortung für den Klimaschutz ebenso wie das gemeinsame Ziel, Wohlstand und Lebensqualität für kommende Generationen zu sichern.

Wir bieten bereits jetzt klimaschonende Zemente an. Beispielsweise reduziert die Holcim ECOPlanet Serie mit ca. 260 bis 290 kg CO2eq/t den CO2-Fußabdruck gegenüber einem Standardzement (553 kg CO2eq/t) um über 50 Prozent. Die wichtigsten Schlüssel sind dabei die Substitution fossiler Brennstoffe sowie optimierte Rezepturen. Hier wird der Zementklinker durch Ersatzstoffe ersetzt, beispielsweise durch Hüttensand, ein Nebenprodukt der Stahlherstellung. Und die Nachfrage wächst. Den gleichen Trend sehen wir beim Beton. Hier heißt die klimafreundliche Serie Holcim ECOPact. Aber der Weg zum Wandel der gesamten Baubranche in eine nachhaltige und CO2-arme Industrie ist noch weit. **Erst wenn öffentliche Ausschreibungen auch nachhaltige Kriterien berücksichtigen, wird sich auch der Markt wandeln.**

Neben der Dekarbonisierung unserer Produkte steht die Kreislaufwirtschaft im Mittelpunkt unserer Unternehmensphilosophie. Wir wollen **mit weniger Material besser bauen. Baustoffe sollten niemals zu Abfall werden** und die zentralen Rohstoffquellen der Zukunft nicht mehr ausschließlich Sand-, Kiesgruben und Steinbrüche sein, sondern die Bestandsbauten in den Städten. Auch hier sind bereits heute Lösungen verfügbar. Holcim setzt auf die ECOCycle®-Plattform für zirkuläres Bauen. Damit werden aus wertvollen Abbruchmaterialien wieder hochwertige Baustoffe. Die Technologie kommt bereits seit längerem im Bereich

Gesteinskörnungen zum Einsatz. Und im September 2024 hat Holcim auch die Anwendungszulassung für den ersten Zement mit einem Anteil an hochwertigem rezykliertem Bau- und Abbruchmaterial vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) erhalten. Der Recyclinganteil im Zement beträgt bis zu 20 Prozent. Damit reizt der Zement die Möglichkeiten der neuen Norm DIN EN 197-6 aus und schont durch die Wiederverwertung natürliche Ressourcen wie Kalkstein oder Kreide. In ihrer Performance unterscheiden sich mit rezyklierten Zement hergestellte Betone nicht von herkömmlichen Betonen. Und nach unserer Ansicht kann der Recyclinganteil noch höher sein, bei gleichbleibender Performance!

## **Lösungen liefern**

Diese Lösungen sind bereits heute Realität. Doch ein Markt für rezyklierte und klimafreundliche Baustoffe muss sich erst noch entwickeln. Als elementaren Hebel sehen wir hier in öffentlichen Ausschreibungen eine bestimmte Quote von grünen und nachhaltigen Baustoffen zu verwenden. Nur so werden grüne Produkte und Gebäude noch stärker nachgefragt und der Markt dafür kann wachsen.

## **Nachhaltiges Bauen**

Um ein gerechtes und lebenswertes Wohnumfeld zu schaffen, bedarf es einer Materialoffenheit, die Innovationen ermöglicht und soziale Chancen fördert. Holcim unterstützt daher aktiv Umweltproduktdeklarationen (EPDs), die transparenten Informationen über die Umweltauswirkungen von Baustoffen bereitstellen und so zu einer bewussten Materialwahl beitragen. Der Einsatz von CO<sub>2</sub>-reduziertem Beton und recycelten Materialien hat das Potenzial, die Umweltbelastungen im Bauwesen erheblich zu senken. Durch gezielte, nachhaltige Ausschreibungen kann die öffentliche Hand einen bedeutenden Beitrag leisten und Transparenz sowie Fairness bei der Materialwahl fördern. Auch die öffentliche Bauprodukte-Umweltdatenbank ÖKOBAUDAT könnte zur Basis für nachhaltige Gebäudebewertungen im Rahmen der QNG-Förderung werden, was positive Effekte auf Klima und Lebensqualität schafft.

## **Genehmigungen, Normen und Zulassungen**

Eine leistungsfähige Gesellschaft ist auf gerechte und effiziente Verfahren angewiesen. Schnellere Genehmigungen bei der Erschließung neuer Abbauflächen und für den Bau von Recycling-Hubs für das Upcycling tragen zur Resilienz der heimischen Bauwirtschaft bei und reduzieren Abhängigkeiten. **Die Rohstoffgewinnung in Deutschland ist nachhaltig und schützt vor Abhängigkeiten von Dritten.** Die Einführung spezifischer Vergabekriterien für CO<sub>2</sub>- und ressourcenoptimierte Baustoffe sowie die Modernisierung veralteter Normen und Richtlinien könnten die Einführung neuer und nachhaltiger Materialien erheblich fördern.

## **Abfallmanagement**

Eine verantwortungsvolle Gesellschaft muss sich den Herausforderungen der Abfallwirtschaft stellen. Die Mitverbrennung von Ersatzbrennstoffen in Zementwerken ist ein integraler Bestandteil unserer Lösungen für Abfälle, die derzeit nicht hochwertig recycelt werden können. Durch die Verwertung dieser Stoffe werden fossile Brennstoffe und Primärrohstoffe ersetzt, und die Kreislaufwirtschaft wird unterstützt. **In Deutschland gelten europaweit die strengsten Grenzwerte für Emissionen, die wir in unseren Werken selbstverständlich einhalten.** Eine klare Regelung zur Wiederverwendung von unbelasteten Sand- und Kiesböden aus Baugruben, auch über die Aufbereitung in bestehenden Anlagen von Gewinnungsstätten, kann eine wichtige Rolle spielen, indem sie den Flächenverbrauch senkt und Ressourcen effizient nutzt.

Zudem sollten Marktanreize für grüne Produkte geschaffen werden, zum Beispiel durch Besteuerung fossiler Produkte oder die verpflichtende Berücksichtigung nachhaltiger Baustoffe in Ausschreibungen. Auch die Überarbeitung und mögliche Erhöhung von Beimischungsquoten in Zementen und Betonen könnte einen wichtigen Beitrag leisten.

Wir sind bereit, den notwendigen Transformationsprozess aktiv mitzugestalten und unser Wissen und unsere Ressourcen für nachhaltiges und kreiswirtschaftliches Bauen einzubringen. Für einen persönlichen Austausch stehen wir jederzeit bereit.

Für einen tiefergehenden Austausch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

*M. Möller*

Markus Möller  
Head of Public Affairs

**Holcim (Deutschland) GmbH**



Holcim (Deutschland) GmbH  
Tropowitzstraße 5  
22529 Hamburg

Telefon +49 40 3 60 02-0  
Fax +49 40 36 24 50

Markus Möller  
Head of Public Affairs  
0151 53276917  
Markus.moeller@holcim.com  
02. Dezember 2024

## Nachhaltige Anpassungen für den Bausektor

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Giegold,

mit diesem Schreiben möchten wir Ihnen unsere Perspektiven und Vorschläge für eine nachhaltige Baupolitik im Zuge der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie aufzeigen.

Als Holcim (Deutschland) GmbH ist es uns ein besonderes Anliegen, Initiativen vorzustellen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und die Bauwirtschaft stabil für die zukünftigen Herausforderungen machen. In einer Zeit des Wandels ist es entscheidend, dass Wirtschaft und Politik eng zusammenarbeiten, um wirtschaftliche und ökologisch nachhaltige Lösungen zu etablieren. Dies betrifft unsere Verantwortung für den Klimaschutz ebenso wie das gemeinsame Ziel, Wohlstand und Lebensqualität für kommende Generationen zu sichern.

Wir bieten bereits jetzt klimaschonende Zemente an. Beispielsweise reduziert die Holcim ECOPlanet Serie mit ca. 260 bis 290 kg CO2eq/t den CO2-Fußabdruck gegenüber einem Standardzement (553 kg CO2eq/t) um über 50 Prozent. Die wichtigsten Schlüssel sind dabei die Substitution fossiler Brennstoffe sowie optimierte Rezepturen. Hier wird der Zementklinker durch Ersatzstoffe ersetzt, beispielsweise durch Hüttensand, ein Nebenprodukt der Stahlherstellung. Und die Nachfrage wächst. Den gleichen Trend sehen wir beim Beton. Hier heißt die klimafreundliche Serie Holcim ECOPact. Aber der Weg zum Wandel der gesamten Baubranche in eine nachhaltige und CO2-arme Industrie ist noch weit. **Erst wenn öffentliche Ausschreibungen auch nachhaltige Kriterien berücksichtigen, wird sich auch der Markt wandeln.**

Neben der Dekarbonisierung unserer Produkte steht die Kreislaufwirtschaft im Mittelpunkt unserer Unternehmensphilosophie. Wir wollen **mit weniger Material besser bauen. Baustoffe sollten niemals zu Abfall werden** und die zentralen Rohstoffquellen der Zukunft nicht mehr ausschließlich Sand-, Kiesgruben und Steinbrüche sein, sondern die Bestandsbauten in den Städten. Auch hier sind bereits heute Lösungen verfügbar. Holcim setzt auf die ECOCycle®-Plattform für zirkuläres Bauen. Damit werden aus wertvollen Abbruchmaterialien wieder hochwertige Baustoffe. Die Technologie kommt bereits seit längerem im Bereich

Gesteinskörnungen zum Einsatz. Und im September 2024 hat Holcim auch die Anwendungszulassung für den ersten Zement mit einem Anteil an hochwertigem rezykliertem Bau- und Abbruchmaterial vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) erhalten. Der Recyclinganteil im Zement beträgt bis zu 20 Prozent. Damit reizt der Zement die Möglichkeiten der neuen Norm DIN EN 197-6 aus und schont durch die Wiederverwertung natürliche Ressourcen wie Kalkstein oder Kreide. In ihrer Performance unterscheiden sich mit rezyklierten Zement hergestellte Betone nicht von herkömmlichen Betonen. Und nach unserer Ansicht kann der Recyclinganteil noch höher sein, bei gleichbleibender Performance!

## **Lösungen liefern**

Diese Lösungen sind bereits heute Realität. Doch ein Markt für rezyklierte und klimafreundliche Baustoffe muss sich erst noch entwickeln. Als elementaren Hebel sehen wir hier in öffentlichen Ausschreibungen eine bestimmte Quote von grünen und nachhaltigen Baustoffen zu verwenden. Nur so werden grüne Produkte und Gebäude noch stärker nachgefragt und der Markt dafür kann wachsen.

## **Nachhaltiges Bauen**

Um ein gerechtes und lebenswertes Wohnumfeld zu schaffen, bedarf es einer Materialoffenheit, die Innovationen ermöglicht und soziale Chancen fördert. Holcim unterstützt daher aktiv Umweltproduktdeklarationen (EPDs), die transparenten Informationen über die Umweltauswirkungen von Baustoffen bereitstellen und so zu einer bewussten Materialwahl beitragen. Der Einsatz von CO<sub>2</sub>-reduziertem Beton und recycelten Materialien hat das Potenzial, die Umweltbelastungen im Bauwesen erheblich zu senken. Durch gezielte, nachhaltige Ausschreibungen kann die öffentliche Hand einen bedeutenden Beitrag leisten und Transparenz sowie Fairness bei der Materialwahl fördern. Auch die öffentliche Bauprodukte-Umweltdatenbank ÖKOBAUDAT könnte zur Basis für nachhaltige Gebäudebewertungen im Rahmen der QNG-Förderung werden, was positive Effekte auf Klima und Lebensqualität schafft.

## **Genehmigungen, Normen und Zulassungen**

Eine leistungsfähige Gesellschaft ist auf gerechte und effiziente Verfahren angewiesen. Schnellere Genehmigungen bei der Erschließung neuer Abbauflächen und für den Bau von Recycling-Hubs für das Upcycling tragen zur Resilienz der heimischen Bauwirtschaft bei und reduzieren Abhängigkeiten. **Die Rohstoffgewinnung in Deutschland ist nachhaltig und schützt vor Abhängigkeiten von Dritten.** Die Einführung spezifischer Vergabekriterien für CO<sub>2</sub>- und ressourcenoptimierte Baustoffe sowie die Modernisierung veralteter Normen und Richtlinien könnten die Einführung neuer und nachhaltiger Materialien erheblich fördern.

## **Abfallmanagement**

Eine verantwortungsvolle Gesellschaft muss sich den Herausforderungen der Abfallwirtschaft stellen. Die Mitverbrennung von Ersatzbrennstoffen in Zementwerken ist ein integraler Bestandteil unserer Lösungen für Abfälle, die derzeit nicht hochwertig recycelt werden können. Durch die Verwertung dieser Stoffe werden fossile Brennstoffe und Primärrohstoffe ersetzt, und die Kreislaufwirtschaft wird unterstützt. **In Deutschland gelten europaweit die strengsten Grenzwerte für Emissionen, die wir in unseren Werken selbstverständlich einhalten.** Eine klare Regelung zur Wiederverwendung von unbelasteten Sand- und Kiesböden aus Baugruben, auch über die Aufbereitung in bestehenden Anlagen von Gewinnungsstätten, kann eine wichtige Rolle spielen, indem sie den Flächenverbrauch senkt und Ressourcen effizient nutzt.

Zudem sollten Marktanreize für grüne Produkte geschaffen werden, zum Beispiel durch Besteuerung fossiler Produkte oder die verpflichtende Berücksichtigung nachhaltiger Baustoffe in Ausschreibungen. Auch die Überarbeitung und mögliche Erhöhung von Beimischungsquoten in Zementen und Betonen könnte einen wichtigen Beitrag leisten.

Wir sind bereit, den notwendigen Transformationsprozess aktiv mitzugestalten und unser Wissen und unsere Ressourcen für nachhaltiges und kreiswirtschaftliches Bauen einzubringen. Für einen persönlichen Austausch stehen wir jederzeit bereit.

Für einen tiefergehenden Austausch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

*M. Möller*

Markus Möller  
Head of Public Affairs

**Holcim (Deutschland) GmbH**



Holcim (Deutschland) GmbH  
Tropowitzstraße 5  
22529 Hamburg

Telefon +49 40 3 60 02-0  
Fax +49 40 36 24 50

Markus Möller  
Head of Public Affairs  
0151 53276917  
Markus.moeller@holcim.com  
02. Dezember 2024

## Nachhaltige Anpassungen für den Bausektor

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin Brantner,

mit diesem Schreiben möchten wir Ihnen unsere Perspektiven und Vorschläge für eine nachhaltige Baupolitik im Zuge der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie aufzeigen.

Als Holcim (Deutschland) GmbH ist es uns ein besonderes Anliegen, Initiativen vorzustellen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und die Bauwirtschaft stabil für die zukünftigen Herausforderungen machen. In einer Zeit des Wandels ist es entscheidend, dass Wirtschaft und Politik eng zusammenarbeiten, um wirtschaftliche und ökologisch nachhaltige Lösungen zu etablieren. Dies betrifft unsere Verantwortung für den Klimaschutz ebenso wie das gemeinsame Ziel, Wohlstand und Lebensqualität für kommende Generationen zu sichern.

Wir bieten bereits jetzt klimaschonende Zemente an. Beispielsweise reduziert die Holcim ECOPlanet Serie mit ca. 260 bis 290 kg CO2eq/t den CO2-Fußabdruck gegenüber einem Standardzement (553 kg CO2eq/t) um über 50 Prozent. Die wichtigsten Schlüssel sind dabei die Substitution fossiler Brennstoffe sowie optimierte Rezepturen. Hier wird der Zementklinker durch Ersatzstoffe ersetzt, beispielsweise durch Hüttensand, ein Nebenprodukt der Stahlherstellung. Und die Nachfrage wächst. Den gleichen Trend sehen wir beim Beton. Hier heißt die klimafreundliche Serie Holcim ECOPact. Aber der Weg zum Wandel der gesamten Baubranche in eine nachhaltige und CO2-arme Industrie ist noch weit. **Erst wenn öffentliche Ausschreibungen auch nachhaltige Kriterien berücksichtigen, wird sich auch der Markt wandeln.**

Neben der Dekarbonisierung unserer Produkte steht die Kreislaufwirtschaft im Mittelpunkt unserer Unternehmensphilosophie. Wir wollen **mit weniger Material besser bauen. Baustoffe sollten niemals zu Abfall werden** und die zentralen Rohstoffquellen der Zukunft nicht mehr ausschließlich Sand-, Kiesgruben und Steinbrüche sein, sondern die Bestandsbauten in den Städten. Auch hier sind bereits heute Lösungen verfügbar. Holcim setzt auf die ECOCycle®-Plattform für zirkuläres Bauen. Damit werden aus wertvollen Abbruchmaterialien wieder hochwertige Baustoffe. Die Technologie kommt bereits seit längerem im Bereich

Gesteinskörnungen zum Einsatz. Und im September 2024 hat Holcim auch die Anwendungszulassung für den ersten Zement mit einem Anteil an hochwertigem rezykliertem Bau- und Abbruchmaterial vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) erhalten. Der Recyclinganteil im Zement beträgt bis zu 20 Prozent. Damit reizt der Zement die Möglichkeiten der neuen Norm DIN EN 197-6 aus und schont durch die Wiederverwertung natürliche Ressourcen wie Kalkstein oder Kreide. In ihrer Performance unterscheiden sich mit rezyklierten Zement hergestellte Betone nicht von herkömmlichen Betonen. Und nach unserer Ansicht kann der Recyclinganteil noch höher sein, bei gleichbleibender Performance!

## **Lösungen liefern**

Diese Lösungen sind bereits heute Realität. Doch ein Markt für rezyklierte und klimafreundliche Baustoffe muss sich erst noch entwickeln. Als elementaren Hebel sehen wir hier in öffentlichen Ausschreibungen eine bestimmte Quote von grünen und nachhaltigen Baustoffen zu verwenden. Nur so werden grüne Produkte und Gebäude noch stärker nachgefragt und der Markt dafür kann wachsen.

## **Nachhaltiges Bauen**

Um ein gerechtes und lebenswertes Wohnumfeld zu schaffen, bedarf es einer Materialoffenheit, die Innovationen ermöglicht und soziale Chancen fördert. Holcim unterstützt daher aktiv Umweltproduktdeklarationen (EPDs), die transparenten Informationen über die Umweltauswirkungen von Baustoffen bereitstellen und so zu einer bewussten Materialwahl beitragen. Der Einsatz von CO<sub>2</sub>-reduziertem Beton und recycelten Materialien hat das Potenzial, die Umweltbelastungen im Bauwesen erheblich zu senken. Durch gezielte, nachhaltige Ausschreibungen kann die öffentliche Hand einen bedeutenden Beitrag leisten und Transparenz sowie Fairness bei der Materialwahl fördern. Auch die öffentliche Bauprodukte-Umweltdatenbank ÖKOBAUDAT könnte zur Basis für nachhaltige Gebäudebewertungen im Rahmen der QNG-Förderung werden, was positive Effekte auf Klima und Lebensqualität schafft.

## **Genehmigungen, Normen und Zulassungen**

Eine leistungsfähige Gesellschaft ist auf gerechte und effiziente Verfahren angewiesen. Schnellere Genehmigungen bei der Erschließung neuer Abbauflächen und für den Bau von Recycling-Hubs für das Upcycling tragen zur Resilienz der heimischen Bauwirtschaft bei und reduzieren Abhängigkeiten. **Die Rohstoffgewinnung in Deutschland ist nachhaltig und schützt vor Abhängigkeiten von Dritten.** Die Einführung spezifischer Vergabekriterien für CO<sub>2</sub>- und ressourcenoptimierte Baustoffe sowie die Modernisierung veralteter Normen und Richtlinien könnten die Einführung neuer und nachhaltiger Materialien erheblich fördern.

## **Abfallmanagement**

Eine verantwortungsvolle Gesellschaft muss sich den Herausforderungen der Abfallwirtschaft stellen. Die Mitverbrennung von Ersatzbrennstoffen in Zementwerken ist ein integraler Bestandteil unserer Lösungen für Abfälle, die derzeit nicht hochwertig recycelt werden können. Durch die Verwertung dieser Stoffe werden fossile Brennstoffe und Primärrohstoffe ersetzt, und die Kreislaufwirtschaft wird unterstützt. **In Deutschland gelten europaweit die strengsten Grenzwerte für Emissionen, die wir in unseren Werken selbstverständlich einhalten.** Eine klare Regelung zur Wiederverwendung von unbelasteten Sand- und Kiesböden aus Baugruben, auch über die Aufbereitung in bestehenden Anlagen von Gewinnungsstätten, kann eine wichtige Rolle spielen, indem sie den Flächenverbrauch senkt und Ressourcen effizient nutzt.

Zudem sollten Marktanreize für grüne Produkte geschaffen werden, zum Beispiel durch Besteuerung fossiler Produkte oder die verpflichtende Berücksichtigung nachhaltiger Baustoffe in Ausschreibungen. Auch die Überarbeitung und mögliche Erhöhung von Beimischungsquoten in Zementen und Betonen könnte einen wichtigen Beitrag leisten.

Wir sind bereit, den notwendigen Transformationsprozess aktiv mitzugestalten und unser Wissen und unsere Ressourcen für nachhaltiges und kreiswirtschaftliches Bauen einzubringen. Für einen persönlichen Austausch stehen wir jederzeit bereit.

Für einen tiefergehenden Austausch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

*M. Möller*

Markus Möller  
Head of Public Affairs

**Holcim (Deutschland) GmbH**



Holcim (Deutschland) GmbH  
Tropowitzstraße 5  
22529 Hamburg

Telefon +49 40 3 60 02-0  
Fax +49 40 36 24 50

Markus Möller  
Head of Public Affairs  
0151 53276917  
Markus.moeller@holcim.com  
02. Dezember 2024

## Nachhaltige Anpassungen für den Bausektor

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Bösinger,

mit diesem Schreiben möchten wir Ihnen unsere Perspektiven und Vorschläge für eine nachhaltige Baupolitik im Zuge der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie aufzeigen.

Als Holcim (Deutschland) GmbH ist es uns ein besonderes Anliegen, Initiativen vorzustellen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und die Bauwirtschaft stabil für die zukünftigen Herausforderungen machen. In einer Zeit des Wandels ist es entscheidend, dass Wirtschaft und Politik eng zusammenarbeiten, um wirtschaftliche und ökologisch nachhaltige Lösungen zu etablieren. Dies betrifft unsere Verantwortung für den Klimaschutz ebenso wie das gemeinsame Ziel, Wohlstand und Lebensqualität für kommende Generationen zu sichern.

Wir bieten bereits jetzt klimaschonende Zemente an. Beispielsweise reduziert die Holcim ECOPlanet Serie mit ca. 260 bis 290 kg CO2eq/t den CO2-Fußabdruck gegenüber einem Standardzement (553 kg CO2eq/t) um über 50 Prozent. Die wichtigsten Schlüssel sind dabei die Substitution fossiler Brennstoffe sowie optimierte Rezepturen. Hier wird der Zementklinker durch Ersatzstoffe ersetzt, beispielsweise durch Hüttensand, ein Nebenprodukt der Stahlherstellung. Und die Nachfrage wächst. Den gleichen Trend sehen wir beim Beton. Hier heißt die klimafreundliche Serie Holcim ECOPact. Aber der Weg zum Wandel der gesamten Baubranche in eine nachhaltige und CO2-arme Industrie ist noch weit. **Erst wenn öffentliche Ausschreibungen auch nachhaltige Kriterien berücksichtigen, wird sich auch der Markt wandeln.**

Neben der Dekarbonisierung unserer Produkte steht die Kreislaufwirtschaft im Mittelpunkt unserer Unternehmensphilosophie. Wir wollen **mit weniger Material besser bauen. Baustoffe sollten niemals zu Abfall werden** und die zentralen Rohstoffquellen der Zukunft nicht mehr ausschließlich Sand-, Kiesgruben und Steinbrüche sein, sondern die Bestandsbauten in den Städten. Auch hier sind bereits heute Lösungen verfügbar. Holcim setzt auf die ECOCycle®-Plattform für zirkuläres Bauen. Damit werden aus wertvollen Abbruchmaterialien wieder hochwertige Baustoffe. Die Technologie kommt bereits seit längerem im Bereich

Gesteinskörnungen zum Einsatz. Und im September 2024 hat Holcim auch die Anwendungszulassung für den ersten Zement mit einem Anteil an hochwertigem rezykliertem Bau- und Abbruchmaterial vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) erhalten. Der Recyclinganteil im Zement beträgt bis zu 20 Prozent. Damit reizt der Zement die Möglichkeiten der neuen Norm DIN EN 197-6 aus und schont durch die Wiederverwertung natürliche Ressourcen wie Kalkstein oder Kreide. In ihrer Performance unterscheiden sich mit rezyklierten Zement hergestellte Betone nicht von herkömmlichen Betonen. Und nach unserer Ansicht kann der Recyclinganteil noch höher sein, bei gleichbleibender Performance!

## **Lösungen liefern**

Diese Lösungen sind bereits heute Realität. Doch ein Markt für rezyklierte und klimafreundliche Baustoffe muss sich erst noch entwickeln. Als elementaren Hebel sehen wir hier in öffentlichen Ausschreibungen eine bestimmte Quote von grünen und nachhaltigen Baustoffen zu verwenden. Nur so werden grüne Produkte und Gebäude noch stärker nachgefragt und der Markt dafür kann wachsen.

## **Nachhaltiges Bauen**

Um ein gerechtes und lebenswertes Wohnumfeld zu schaffen, bedarf es einer Materialoffenheit, die Innovationen ermöglicht und soziale Chancen fördert. Holcim unterstützt daher aktiv Umweltproduktdeklarationen (EPDs), die transparenten Informationen über die Umweltauswirkungen von Baustoffen bereitstellen und so zu einer bewussten Materialwahl beitragen. Der Einsatz von CO<sub>2</sub>-reduziertem Beton und recycelten Materialien hat das Potenzial, die Umweltbelastungen im Bauwesen erheblich zu senken. Durch gezielte, nachhaltige Ausschreibungen kann die öffentliche Hand einen bedeutenden Beitrag leisten und Transparenz sowie Fairness bei der Materialwahl fördern. Auch die öffentliche Bauprodukte-Umweltdatenbank ÖKOBAUDAT könnte zur Basis für nachhaltige Gebäudebewertungen im Rahmen der QNG-Förderung werden, was positive Effekte auf Klima und Lebensqualität schafft.

## **Genehmigungen, Normen und Zulassungen**

Eine leistungsfähige Gesellschaft ist auf gerechte und effiziente Verfahren angewiesen. Schnellere Genehmigungen bei der Erschließung neuer Abbauflächen und für den Bau von Recycling-Hubs für das Upcycling tragen zur Resilienz der heimischen Bauwirtschaft bei und reduzieren Abhängigkeiten. **Die Rohstoffgewinnung in Deutschland ist nachhaltig und schützt vor Abhängigkeiten von Dritten.** Die Einführung spezifischer Vergabekriterien für CO<sub>2</sub>- und ressourcenoptimierte Baustoffe sowie die Modernisierung veralteter Normen und Richtlinien könnten die Einführung neuer und nachhaltiger Materialien erheblich fördern.

## **Abfallmanagement**

Eine verantwortungsvolle Gesellschaft muss sich den Herausforderungen der Abfallwirtschaft stellen. Die Mitverbrennung von Ersatzbrennstoffen in Zementwerken ist ein integraler Bestandteil unserer Lösungen für Abfälle, die derzeit nicht hochwertig recycelt werden können. Durch die Verwertung dieser Stoffe werden fossile Brennstoffe und Primärrohstoffe ersetzt, und die Kreislaufwirtschaft wird unterstützt. **In Deutschland gelten europaweit die strengsten Grenzwerte für Emissionen, die wir in unseren Werken selbstverständlich einhalten.** Eine klare Regelung zur Wiederverwendung von unbelasteten Sand- und Kiesböden aus Baugruben, auch über die Aufbereitung in bestehenden Anlagen von Gewinnungsstätten, kann eine wichtige Rolle spielen, indem sie den Flächenverbrauch senkt und Ressourcen effizient nutzt.

Zudem sollten Marktanreize für grüne Produkte geschaffen werden, zum Beispiel durch Besteuerung fossiler Produkte oder die verpflichtende Berücksichtigung nachhaltiger Baustoffe in Ausschreibungen. Auch die Überarbeitung und mögliche Erhöhung von Beimischungsquoten in Zementen und Betonen könnte einen wichtigen Beitrag leisten.

Wir sind bereit, den notwendigen Transformationsprozess aktiv mitzugestalten und unser Wissen und unsere Ressourcen für nachhaltiges und kreiswirtschaftliches Bauen einzubringen. Für einen persönlichen Austausch stehen wir jederzeit bereit.

Für einen tiefergehenden Austausch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

*M. Möller*

Markus Möller  
Head of Public Affairs

**Holcim (Deutschland) GmbH**

Markus Möller  
Head of Public Affairs  
0151 53276917  
Markus.moeller@holcim.com  
02. Dezember 2024

## Nachhaltige Anpassungen für den Bausektor

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Bartol,

mit diesem Schreiben möchten wir Ihnen unsere Perspektiven und Vorschläge für eine nachhaltige Baupolitik im Zuge der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie aufzeigen.

Als Holcim (Deutschland) GmbH ist es uns ein besonderes Anliegen, Initiativen vorzustellen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und die Bauwirtschaft stabil für die zukünftigen Herausforderungen machen. In einer Zeit des Wandels ist es entscheidend, dass Wirtschaft und Politik eng zusammenarbeiten, um wirtschaftliche und ökologisch nachhaltige Lösungen zu etablieren. Dies betrifft unsere Verantwortung für den Klimaschutz ebenso wie das gemeinsame Ziel, Wohlstand und Lebensqualität für kommende Generationen zu sichern.

Wir bieten bereits jetzt klimaschonende Zemente an. Beispielsweise reduziert die Holcim ECOPlanet Serie mit ca. 260 bis 290 kg CO2eq/t den CO2-Fußabdruck gegenüber einem Standardzement (553 kg CO2eq/t) um über 50 Prozent. Die wichtigsten Schlüssel sind dabei die Substitution fossiler Brennstoffe sowie optimierte Rezepturen. Hier wird der Zementklinker durch Ersatzstoffe ersetzt, beispielsweise durch Hüttensand, ein Nebenprodukt der Stahlherstellung. Und die Nachfrage wächst. Den gleichen Trend sehen wir beim Beton. Hier heißt die klimafreundliche Serie Holcim ECOPact. Aber der Weg zum Wandel der gesamten Baubranche in eine nachhaltige und CO2-arme Industrie ist noch weit. **Erst wenn öffentliche Ausschreibungen auch nachhaltige Kriterien berücksichtigen, wird sich auch der Markt wandeln.**

Neben der Dekarbonisierung unserer Produkte steht die Kreislaufwirtschaft im Mittelpunkt unserer Unternehmensphilosophie. Wir wollen **mit weniger Material besser bauen. Baustoffe sollten niemals zu Abfall werden** und die zentralen Rohstoffquellen der Zukunft nicht mehr ausschließlich Sand-, Kiesgruben und Steinbrüche sein, sondern die Bestandsbauten in den Städten. Auch hier sind bereits heute Lösungen verfügbar. Holcim setzt auf die ECOCycle®-Plattform für zirkuläres Bauen. Damit werden aus wertvollen Abbruchmaterialien wieder hochwertige Baustoffe. Die Technologie kommt bereits seit längerem im Bereich

Gesteinskörnungen zum Einsatz. Und im September 2024 hat Holcim auch die Anwendungszulassung für den ersten Zement mit einem Anteil an hochwertigem rezykliertem Bau- und Abbruchmaterial vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) erhalten. Der Recyclinganteil im Zement beträgt bis zu 20 Prozent. Damit reizt der Zement die Möglichkeiten der neuen Norm DIN EN 197-6 aus und schont durch die Wiederverwertung natürliche Ressourcen wie Kalkstein oder Kreide. In ihrer Performance unterscheiden sich mit rezyklierten Zement hergestellte Betone nicht von herkömmlichen Betonen. Und nach unserer Ansicht kann der Recyclinganteil noch höher sein, bei gleichbleibender Performance!

## **Lösungen liefern**

Diese Lösungen sind bereits heute Realität. Doch ein Markt für rezyklierte und klimafreundliche Baustoffe muss sich erst noch entwickeln. Als elementaren Hebel sehen wir hier in öffentlichen Ausschreibungen eine bestimmte Quote von grünen und nachhaltigen Baustoffen zu verwenden. Nur so werden grüne Produkte und Gebäude noch stärker nachgefragt und der Markt dafür kann wachsen.

## **Nachhaltiges Bauen**

Um ein gerechtes und lebenswertes Wohnumfeld zu schaffen, bedarf es einer Materialoffenheit, die Innovationen ermöglicht und soziale Chancen fördert. Holcim unterstützt daher aktiv Umweltproduktdeklarationen (EPDs), die transparenten Informationen über die Umweltauswirkungen von Baustoffen bereitstellen und so zu einer bewussten Materialwahl beitragen. Der Einsatz von CO<sub>2</sub>-reduziertem Beton und recycelten Materialien hat das Potenzial, die Umweltbelastungen im Bauwesen erheblich zu senken. Durch gezielte, nachhaltige Ausschreibungen kann die öffentliche Hand einen bedeutenden Beitrag leisten und Transparenz sowie Fairness bei der Materialwahl fördern. Auch die öffentliche Bauprodukte-Umweltdatenbank ÖKOBAUDAT könnte zur Basis für nachhaltige Gebäudebewertungen im Rahmen der QNG-Förderung werden, was positive Effekte auf Klima und Lebensqualität schafft.

## **Genehmigungen, Normen und Zulassungen**

Eine leistungsfähige Gesellschaft ist auf gerechte und effiziente Verfahren angewiesen. Schnellere Genehmigungen bei der Erschließung neuer Abbauflächen und für den Bau von Recycling-Hubs für das Upcycling tragen zur Resilienz der heimischen Bauwirtschaft bei und reduzieren Abhängigkeiten. **Die Rohstoffgewinnung in Deutschland ist nachhaltig und schützt vor Abhängigkeiten von Dritten.** Die Einführung spezifischer Vergabekriterien für CO<sub>2</sub>- und ressourcenoptimierte Baustoffe sowie die Modernisierung veralteter Normen und Richtlinien könnten die Einführung neuer und nachhaltiger Materialien erheblich fördern.

## **Abfallmanagement**

Eine verantwortungsvolle Gesellschaft muss sich den Herausforderungen der Abfallwirtschaft stellen. Die Mitverbrennung von Ersatzbrennstoffen in Zementwerken ist ein integraler Bestandteil unserer Lösungen für Abfälle, die derzeit nicht hochwertig recycelt werden können. Durch die Verwertung dieser Stoffe werden fossile Brennstoffe und Primärrohstoffe ersetzt, und die Kreislaufwirtschaft wird unterstützt. **In Deutschland gelten europaweit die strengsten Grenzwerte für Emissionen, die wir in unseren Werken selbstverständlich einhalten.** Eine klare Regelung zur Wiederverwendung von unbelasteten Sand- und Kiesböden aus Baugruben, auch über die Aufbereitung in bestehenden Anlagen von Gewinnungsstätten, kann eine wichtige Rolle spielen, indem sie den Flächenverbrauch senkt und Ressourcen effizient nutzt.

Zudem sollten Marktanreize für grüne Produkte geschaffen werden, zum Beispiel durch Besteuerung fossiler Produkte oder die verpflichtende Berücksichtigung nachhaltiger Baustoffe in Ausschreibungen. Auch die Überarbeitung und mögliche Erhöhung von Beimischungsquoten in Zementen und Betonen könnte einen wichtigen Beitrag leisten.

Wir sind bereit, den notwendigen Transformationsprozess aktiv mitzugestalten und unser Wissen und unsere Ressourcen für nachhaltiges und kreiswirtschaftliches Bauen einzubringen. Für einen persönlichen Austausch stehen wir jederzeit bereit.

Für einen tiefergehenden Austausch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

*M. Möller*

Markus Möller  
Head of Public Affairs

**Holcim (Deutschland) GmbH**